

Konzernabschluss und Konzernlagebericht
für das Geschäftsjahr 2017

Bestätigungsvermerk des Konzernabschlussprüfers

Elbe-Werkstätten GmbH
Hamburg



Konzernabschluss und Konzernlagebericht
für das Geschäftsjahr 2017

Bestätigungsvermerk des Konzernabschlussprüfers

Elbe-Werkstätten GmbH
Hamburg





Konzernabschluss und Konzernlagebericht

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2017	Anlage 1
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017	Anlage 2
Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2017	Anlage 3
Entwicklung des Konzernanlagevermögens im Geschäftsjahr 2017	Anlage zum Anhang
Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2017	Anlage 4
Konzerneigenkapitalspiegel für das Geschäftsjahr 2017	Anlage 5
Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2017	Anlage 6

Anlage des Konzernabschlussprüfers

Bestätigungsvermerk des Konzernabschlussprüfers	Anlage 7
---	----------

**Konzernbilanz der Elbe-Werkstätten GmbH, Hamburg,
zum 31. Dezember 2017**

Aktiva	31.12.2017 EUR	31.12.2016 EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	329.749,08	378.716,60
2. Geleistete Anzahlungen	572.232,18	140.433,10
	<u>901.981,26</u>	<u>519.149,70</u>
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	50.467.041,02	52.600.763,23
2. Technische Anlagen und Maschinen	1.002.660,70	1.095.719,63
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.539.633,34	2.628.442,26
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	144.445,79	90.363,14
	<u>54.153.780,85</u>	<u>56.415.288,26</u>
III. Finanzanlagen		
Genossenschaftsanteile	5.200,00	5.200,00
	<u>55.060.962,11</u>	<u>56.939.637,96</u>
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	155.088,23	198.843,95
2. Unfertige Erzeugnisse	34.887,98	47.580,99
3. Fertige Erzeugnisse	376.380,93	395.011,22
	<u>566.357,14</u>	<u>641.436,16</u>
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.043.616,73	1.897.239,70
2. Forderungen gegen die Freie und Hansestadt Hamburg	11.392.284,00	11.562.106,00
3. Sonstige Vermögensgegenstände - davon gegen Gesellschafter: EUR 98.505,73 (Vj. EUR 71.925,80)	726.367,70	1.098.560,31
	<u>15.162.268,43</u>	<u>14.557.906,01</u>
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	9.818.763,83	8.596.525,54
	<u>25.547.389,40</u>	<u>23.795.867,71</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>152.092,45</u>	<u>109.532,84</u>
D. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	13.981,91	0,00
	<u>80.774.425,87</u>	<u>80.845.038,51</u>

P a s s i v a	31.12.2017 EUR	31.12.2016 EUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	105.000,00	105.000,00
II. Kapitalrücklage	15.388.037,50	15.388.037,50
III. Gewinnrücklagen	14.570.368,84	13.801.474,48
IV. Konzernbilanzgewinn	2.584.138,38	731.383,30
	<u>32.647.544,72</u>	<u>30.025.895,28</u>
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	<u>18.621.690,71</u>	<u>19.915.071,10</u>
C. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	13.087.101,00	13.061.770,00
2. Steuerrückstellungen	60.000,00	30.378,34
3. Sonstige Rückstellungen	3.564.165,37	3.666.669,54
	<u>16.711.266,37</u>	<u>16.758.817,88</u>
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.188.369,22	6.012.952,83
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.289.534,44	1.731.774,96
3. Sonstige Verbindlichkeiten	2.420.526,36	2.519.552,57
- davon gegenüber Gesellschaftern: EUR 524.363,43 (Vj. EUR 559.060,93)		
- davon aus Steuern: EUR 358.798,18 (Vj. EUR 355.708,03)		
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 13.721,54 (Vj. EUR 10.489,83)		
	<u>8.898.430,02</u>	<u>10.264.280,36</u>
E. Rechnungsabgrenzungsposten	3.895.494,05	3.880.973,89
	<u>80.774.425,87</u>	<u>80.845.038,51</u>

**Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung der
Elbe-Werkstätten GmbH, Hamburg,
für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017**

	2 0 1 7 EUR	2 0 1 6 EUR
1. Umsatzerlöse	86.901.115,39	86.384.325,21
2. Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-46.904,26	-57.120,62
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	33.684,66	14.438,51
4. Sonstige betriebliche Erträge	2.440.569,04	2.656.892,99
	<u>89.328.464,83</u>	<u>88.998.536,09</u>
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	3.786.080,40	4.173.151,24
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	249.553,71	433.903,90
	<u>4.035.634,11</u>	<u>4.607.055,14</u>
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	33.220.080,70	33.508.153,08
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	29.751.542,75	29.338.073,89
- davon für Altersversorgung: EUR 2.923.265,37 (Vj. EUR 2.797.120,78)		
	<u>62.971.623,45</u>	<u>62.846.226,97</u>
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlage- vermögens und Sachanlagen	3.787.631,61	4.185.037,65
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	15.502.122,41	16.147.575,37
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	788.519,68	343.564,36
- davon aus der Abzinsung von Rückstellungen: EUR 9.532,00 (Vj. EUR 13.239,31)		
- davon aus der Aufzinsung von Forderungen: EUR 769.303,00 (Vj. EUR 329.702,00)		
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.195.539,22	759.517,21
- davon aus der Aufzinsung von Rückstellungen: EUR 946.775,04 (Vj. EUR 421.637,99)		
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	91,78	-202,14
12. Ergebnis nach Steuern	2.624.341,93	796.890,25
13. Sonstige Steuern	2.692,49	36.105,48
14. Konzernjahresüberschuss	2.621.649,44	760.784,77
15. Gewinnvortrag (Vj. Verlustvortrag)	731.383,30	-29.401,47
16. Einstellungen in Gewinnrücklagen	-768.894,36	0,00
17. Konzernbilanzgewinn	2.584.138,38	731.383,30

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2017

I. Allgemeine Angaben und Erläuterungen zum Konzernabschluss

Der vorliegende Konzernabschluss zum 31. Dezember 2017 wurde entsprechend den Konzernrechnungslegungsvorschriften gemäß §§ 290 ff. HGB aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz erfolgt nach den entsprechenden Vorschriften der §§ 266.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Die Elbe-Werkstätten GmbH, Hamburg, (EW) wurde am 9. Oktober 1986 gegründet und unter der Nummer HRB 36799 in das Handelsregister B des Amtsgerichtes Hamburg eingetragen.

Darstellung und Gliederung des Konzernabschlusses entsprechen den Vorjahresgrundsätzen.

II. Konsolidierungskreis

Die Elbe-Werkstätten GmbH fungiert als Konzernobergesellschaft.

In den Konsolidierungskreis ist im Wege der Vollkonsolidierung neben der Konzernmutter, der Elbe-Werkstätten GmbH, folgende Konzerngesellschaft zum 31. Dezember 2017 einbezogen worden:

Name des Unternehmens	Eigenkapital in TEUR	Anteil
PIER Service & Consulting GmbH, Hamburg (PSC)	96	100%

III. Konsolidierungsgrundsätze

A. Kapitalkonsolidierung

Die in der Vergangenheit vorgenommene Kapitalkonsolidierung erfolgte unter Anwendung der Buchwertmethode (§ 301 Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 HGB). In Anlehnung an Art. 66 Abs. 3 Satz 4 EGHGB wird die Kapitalkonsolidierung nach der Buchwertmethode fortgeführt.

Aus der Erstkonsolidierung des Tochterunternehmens ist ein passivischer Unterschiedsbetrag in Höhe von TEUR 26.288 verblieben, der Eigenkapitalcharakter hat. Demzufolge wurde er in Vorjahren dem Konzerneigenkapital zugeordnet und dabei auf die Konzernkapitalrücklage- und Konzerngewinnrücklage aufgeteilt. Dabei wurde zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung TEUR 14.077 in die Kapitalrücklage und TEUR 12.211 in die Gewinnrücklage des Konzerns eingestellt. Dieser Ausweis des passiven Unterschiedsbetrags wurde beibehalten.

Sämtliche Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften sind auf den 31. Dezember 2017, den Stichtag des Konzernabschlusses, erstellt.

B. Schulden- sowie Aufwands- und Ertragskonsolidierung

Im Rahmen der Schuldenkonsolidierung gemäß § 303 Abs. 1 HGB erfolgt eine erfolgsneutrale Aufrechnung der Forderungen sowie Verbindlichkeiten und Rückstellungen zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen. Soweit Aufrechnungsdifferenzen verbleiben, werden diese erfolgswirksam erfasst.

In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sind gemäß § 305 Abs. 1 HGB die konzerninternen Aufwendungen und Erträge zwischen den Gesellschaften zu verrechnen.

C. Sonstige Konsolidierungsmaßnahmen und Verfahren

Zur Aufstellung des vorstehenden Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2017 waren keine Zwischenergebnisse zu eliminieren.

Währungsumrechnungen sowie Bilanzierung von aktiven oder passiven latente Steuern haben sich im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2017 nicht ergeben.

IV. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden bei allen im Konsolidierungskreis befindlichen Gesellschaften einheitlich ausgeübt.

Entgeltlich erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** werden zu Anschaffungskosten aktiviert und entsprechend ihrer Nutzungsdauer linear abgeschrieben, sofern sie der Abnutzung unterliegen. Die Nutzungsdauer liegt zwischen drei und fünf Jahren.

Das **Sachanlagevermögen** wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt. Die Abschreibungen erfolgen linear. Falls erforderlich, werden außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen.

Beim unbeweglichen Anlagevermögen bemisst sich die lineare Abschreibung nach einer Nutzungsdauer von 33 bis 50 Jahren. Die Nutzungsdauer der technischen Anlagen und Maschinen sowie der Betriebs- und Geschäftsausstattung betragen vier bis zehn Jahre.

Von Dritten gewährte Investitionszuschüsse werden als Sonderposten auf der Passivseite gesondert ausgewiesen und entsprechend der Nutzungsdauer der bezuschussten Vermögensgegenstände ertragswirksam rätierlich aufgelöst.

Geringwertige Wirtschaftsgüter mit einem Betrag von EUR 150 bis EUR 1.000 werden als Sammelposten linear über eine Nutzungsdauer von 5 Jahren abgeschrieben. Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten bis zu EUR 150 werden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben.

Elbe-Werkstätten GmbH Hamburg

Das **Finanzanlagevermögen** wird zu Anschaffungskosten angesetzt. Die Finanzanlagen (Versicherungen und Wertpapiere), welche Deckungsvermögen für Rückstellungen der Altersteilzeitverpflichtungen darstellen, wurden gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB zum Zeitwert mit den Rückstellungen verrechnet. In dem Fall, dass das Deckungsvermögen die Rückstellung übersteigt, wird der übersteigende Betrag als aktiver Unterschiedsbetrag bilanziert.

Die **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** sowie die **Waren** werden mit den Anschaffungskosten oder zum niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Die Bewertung der unfertigen und fertigen Erzeugnisse erfolgt zu Herstellungskosten unter Berücksichtigung der Einzelkosten und anteiliger Gemeinkosten der Produktion. Falls erforderlich, erfolgen Abwertungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert.

Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände und liquide Mittel sind mit Ausnahme der Forderungen gegen die FHH mit dem Nennwert bilanziert. Die Forderungen gegen die FHH wurden mit einem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren bewertet und mit einem Zinssatz von 3,68 % p.a. abgezinst. Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden notwendige Einzelwertberichtigungen sowie eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von 2 % zur Abdeckung des allgemeinen Zins- und Kreditrisikos gebildet. Forderungen gegen Kostenträger wurden nicht pauschal wertberichtigt, da hier kein Ausfallrisiko vorliegt.

Die **Pensionsverpflichtungen** werden für Neu- und Altzusagen (Art. 28 Abs. 1 EGHGB) nach anerkannten versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Zugrundelegung biometrischer Wahrscheinlichkeiten (Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck) nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren ermittelt. Ihre Höhe belief sich per 31. Dezember 2017 insgesamt auf TEUR 12.936. Dabei sind auch die gegenüber ehemaligen Mitarbeitern und den Hinterbliebenen dieser Mitarbeiter bestehenden Verpflichtungen berücksichtigt worden.

Zukünftig erwartete Entgelt- und Rentensteigerungen werden bei der Ermittlung der Verpflichtung berücksichtigt. Es wird derzeit von jährlichen Anpassungen von 2,5% bei den Entgelten und von 1,0% bei den Renten ausgegangen. Die Bewertung berücksichtigt keine unternehmensspezifische Fluktuationsrate.

Bei der Festlegung des laufzeitkongruenten Rechnungszinssatzes wird in Anwendung des Wahlrechts nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB bei der Abzinsung pauschal eine durchschnittliche Restlaufzeit von 15 Jahren unterstellt.

Der Rechnungszinssatz basiert in 2017 - entsprechend der gesetzlichen Neuregelung in § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB - auf dem von der Deutschen Bundesbank ermittelten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre in Höhe von 3,68 % (im Vorjahr: 4,01 %).

Aus der Abzinsung der Rückstellungen für Pensionen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre ergibt sich zum 31. Dezember 2017 im Vergleich zur Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre eine Verminderung der Rückstellung für Pensionen (Bewertungsänderung) in Höhe von TEUR 237 (Unterschiedsbetrag), der ausschüttungsgesperrt ist.

Die **Beihilferückstellung** umfasst die Aufwendungen für pensionierte Beamte. Für die Berechnung wurden die „Richttafeln 2005 G“ von Dr. Klaus Heubeck, eine Entwicklung des Beihilfeniveaus von 5,0 % p.a. sowie ein Rechnungszinsfuß von 2,80 % p.a. (Vorjahr 3,24 %) zu Grunde gelegt.

**Elbe-Werkstätten GmbH
Hamburg**

Die Altersteilzeitverträge sehen die Unterteilung der Altersteilzeit in eine Beschäftigungs- und eine Freistellungsphase (Blockmodell) vor. Die **Rückstellung für Verpflichtungen aus Altersteilzeitvereinbarungen** umfasst die Aufwendungen für die Gehaltszahlungen an Mitarbeiter in der Freistellungsphase, die Aufstockungsleistungen sowie die fällig werdenden Abfindungen für die vorzeitige Beendigung der Altersteilzeit. Die Barwerte aller künftigen Aufstockungsbeiträge wurden bereits unmittelbar bei Abschluss einer Altersteilzeitvereinbarung in voller Höhe den Rückstellungen zugeführt. Die übrigen Barwerte der Altersteilzeitrückstellungen werden ratierlich ab dem Beginn der Beschäftigungsphase der Altersteilzeit angesammelt und mit dem Barwert unter Zugrundelegung eines Rechnungszinsfußes von 2,80 % p.a. (Vorjahr: 3,24 %) und eines Gehaltstrends von 2,0 % p.a. gutachterlich festgestellt. Es ergibt sich zum 31. Dezember 2017 ein Erfüllungsbetrag von TEUR 440. Zur Absicherung werden liquide Mittel bei der [REDACTED] und in [REDACTED] Fonds angelegt und mit der Rückstellung für Altersteilzeit saldiert. Der verrechnete Zeitwert der Wertpapiere betrug zum 31. Dezember 2017 TEUR 245. In den Aufwendungen aus Altersversorgung wurden Zinserträge in Höhe von TEUR 5 verrechnet.

Rückstellungen für Zahlungen anlässlich von **Arbeitnehmerjubiläen** wurden nach der Anwartschaftsbarwertmethode bewertet, unter Berücksichtigung eines Gehaltstrends von 2,5 %, einem Trend für die Anhebung der Beitragsbemessungsgrenze von 1,75 % p.a. und einer Fluktuationswahrscheinlichkeit von 0,5 % jeweils p.a. Die langfristigen Rückstellungen wurden mit einem Zinssatz von 2,80 % p.a. (Vorjahr: 3,24 %) abgezinst.

Die **sonstigen Rückstellungen** wurden so bemessen, dass sie allen erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen Rechnung tragen. Die Wertermittlung erfolgte auf Basis einer vernünftigen kaufmännischen Beurteilung. Es wurde jeweils der voraussichtlich notwendige Erfüllungsbetrag eingestellt. Langfristige Rückstellungen werden mit ihrer Restlaufzeit entsprechenden Marktzinsen der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihren Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Als **passive Rechnungsabgrenzungsposten** sind erhaltene Zahlungen vor dem Bilanzstichtag angesetzt, soweit sie Ertrag für einen bestimmten Zeitraum nach diesem Zeitpunkt darstellen.

V. Erläuterungen zur Konzernbilanz

AKTIVSEITE

Die Zusammensetzung und Entwicklung der einzelnen Posten des **Anlagevermögens** einschließlich der Abschreibungen des Geschäftsjahres in Höhe von TEUR 3.787 sind aus dem Anlagenspiegel ersichtlich.

Finanzanlagen (Versicherungen und Wertpapiere) stellen Deckungsvermögen der Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen dar. Aus diesem Grund wurden sie gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit den Rückstellungen verrechnet.

Die **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** weisen keine Restlaufzeiten von mehr als einem Jahr auf.

**Elbe-Werkstätten GmbH
Hamburg**

Forderungen gegen die FHH betreffen langfristige Forderungen aus der Freistellungserklärung für Pensionslasten.

Der **aktive Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung** resultiert aus dem den Erfüllungsbetrag für die Rückstellungen für Sabbatjahre übersteigenden Deckungsvermögen.
PASSIVSEITE

Das **gezeichnete Kapital** beträgt TEUR 105 und ist vollständig eingezahlt.

Der **Konzernbilanzgewinn** in Höhe von TEUR 2.584 setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.2017 TEUR
Konzernjahresüberschuss	2.622
Gewinnvortrag	731
Einstellung in Gewinnrücklage	-769
Gesamt	2.584

Die **Ertragsschwankungsrücklage** wird gemäß IDW RS KHFA 2 unter den Gewinnrücklagen im Eigenkapital ausgewiesen.

Der **Sonderposten für Investitionszuschüsse** zum Anlagevermögen hat sich wie folgt entwickelt:

	2017 TEUR
Stand 1. Januar	19.915
Auflösung	1.320
Zugänge	27
Stand 31. Dezember	18.622

Der jährliche Auflösungsbetrag des Sonderpostens für Investitionszuschüsse wird in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Die **sonstigen Rückstellungen** enthalten im Wesentlichen Leistungslohn (TEUR 607), Urlaubsverpflichtungen (TEUR 514), Drohverluste aus Mietverträgen (TEUR 513) sowie Überstundenverpflichtungen (TEUR 347).

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten auch **Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern** in Höhe von TEUR 524.

**Elbe-Werkstätten GmbH
Hamburg**

Die Laufzeit der Verbindlichkeiten sowie die Besicherung der Verbindlichkeiten stellen sich wie folgt dar:

	Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2017			
	Gesamt EUR	unter 1 Jahr EUR	1 - 5 Jahre EUR	über 5 Jahre EUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Vorjahr)	5.188.369,22 (6.012.952,83)	787.524,36 (1.015.139,20)	1.639.872,09 (2.471.328,09)	2.760.972,77 (2.526.485,54)
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Vorjahr)	1.289.534,44 (1.731.774,96)	1.287.018,27 (1.727.213,57)	2.516,17 (4.516,17)	0,00 (0,00)
3. Sonstige Verbindlichkeiten (Vorjahr)	2.420.226,36 (2.519.552,57)	1.243.845,92 (1.256.794,91)	760.055,51 (779.165,44)	416.324,93 (483.592,22)
Summen (Vorjahr)	8.898.430,02 (10.264.280,36)	3.318.388,55 (3.999.192,89)	2.402.443,77 (3.255.009,70)	3.177.297,70 (3.010.077,77)

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** bestehen nur bei der Konzernmuttergesellschaft. Die Besicherung erfolgt überwiegend mit Grundschulden (TEUR 5.188). Die Besicherung der Darlehen unter den sonstigen Verbindlichkeiten erfolgt mit TEUR 784 ebenfalls über Grundschulden.

VI. Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Die Konzern-**Umsatzerlöse** verteilen sich im Wesentlichen wie folgt:

	2017 <u>TEUR</u>	2016 <u>TEUR</u>
Erlöse aus Kostensätzen und Kostenerstattungen		
- Arbeitsbereich	48.824	48.481
- Berufsbildungsbereich	8.474	8.105
Erlöse aus Handels- und Produktionsdienstleistungstätigkeit	14.115	14.518
Sonstige	14.957	14.827
Mieterträge	531	453
	<u>86.901</u>	<u>86.384</u>

Die Umsatzerlöse wurden vollständig im Inland erzielt.

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten periodenfremde Erträge in Höhe von TEUR 112, Erträge aus Anlagenabgängen in Höhe von TEUR 115 und Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von TEUR 282.

**Elbe-Werkstätten GmbH
Hamburg**

In den Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagevermögen sind TEUR 413 (Vorjahr: TEUR 721) außerplanmäßige Abschreibungen enthalten.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten periodenfremde Aufwendungen in Höhe von TEUR 158.

VII. Sonstige Angaben

A. Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Im Januar 2010 wurde eine Zinsswapvereinbarung über TEUR 350 mit einer Laufzeit bis 2019 abgeschlossen. Der Marktwert zum 31. Dezember 2017 beträgt TEUR -3. Die Bewertung erfolgt durch Abzinsung von Zahlungsströmen unter Berücksichtigung marktgerechter Zinsstrukturkurven.

Die Gesellschaft hat im August 2010 eine weitere Zinsswapvereinbarung über TEUR 1.800 mit einer Laufzeit bis 2018 abgeschlossen. Der Marktwert zum 31. Dezember 2017 beträgt TEUR – 4.

Die Swap-Geschäfte dienen nur zur Absicherung eines gleichbleibenden Zinssatzes und bilden mit den Finanzierungsdarlehen eine Bewertungseinheit. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes erfolgte zu Marktwerten. Bei der Bilanzierung der jeweiligen Bewertungseinheit wird die sogenannte „Einfrierungsmethode“ angewendet, wonach die sich ausgleichenden Wertänderungen aus Grund- und Sicherungsgeschäft nicht bilanziert werden.

**Elbe-Werkstätten GmbH
Hamburg**

B. Sonstige finanzielle Verpflichtungen mit Dritten

Der Konzern der Elbe Werkstätten GmbH hat sonstige finanzielle Verpflichtungen gegenüber Dritten aus langfristigen Mietverträgen, Wartungs- und Leasingverträgen und zwei Erbbaurechtsverträgen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen mit Dritten

Verpflichtungen aus langfristigen Mietverträgen	TEUR
fällig 2018	1.767
2019 bis 2022	6.854
2022 bis 2033	11.770

Verpflichtungen aus langfristigen Wartungsverträgen	TEUR
fällig 2018	212
2019 bis 2022	323
2023 bis 2024	13

Verpflichtungen aus langfristigen Leasingverträgen	TEUR
fällig 2018	319
2019 bis 2022	318

Verpflichtungen aus langfristigen Erbbaurechtzinsen	TEUR
fällig 2018	118
2019 bis 2022	473
2022 bis 2063	3.531

C. Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung ist dem Konzernabschluss in Anlage 4 beigefügt.

Der Finanzmittelfonds entspricht den in der Bilanz ausgewiesenen flüssigen Mitteln und beinhaltet im Wesentlichen Guthaben bei Kreditinstituten, abzüglich beschränkt verfügbare Mietkautionen.

**Elbe-Werkstätten GmbH
Hamburg**

D. Mitarbeiter

Im Jahresdurchschnitt betrug die Anzahl der Mitarbeiter (ohne Aushilfen) im Konzern:

Arbeitnehmer nach Gruppen	2017	2016
Arbeitnehmer	645	653
Auszubildende	3	4
Zwischensumme	648	657
Beschäftigte und Teilnehmer	3.118	3.120
Insgesamt	3.766	3.777

E. Abschlussprüferhonorar

Der Abschlussprüfer des Konzernabschlusses hat Honorare für Abschlussprüfungsleistungen in Höhe von TEUR 47 erhalten. Weitere Leistungen wurden durch den Konzernabschlussprüfer nicht erbracht.

F. Mitglieder des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat besteht aus neun Mitgliedern.

██████████ Vorsitzende	Amtsleitung Amt für Zentrale Dienste, BASFI Hamburg
██████████	Leitende Regierungsdirektorin BASFI- SI 1 Hamburg
██████████	Geschäftsführer BHH Sozialkontor gGmbH Norderstedt i. R.
██████████	Regierungsdirektorin zentraler Koordinierungs- stab Flüchtlinge, Hamburg
██████████	Geschäftsführer Books on Demand GmbH, Hamburg
██████████	Geschäftsführerin Träger & Partner GmbH, Hamburg
██████████ (Arbeitnehmersvertreterin)	Gewerkschaftssekretärin / Fachbereich 3, verdi, Hamburg
██████████ (Arbeitnehmersvertre- ter)	Angestellter der Elbe-Werkstätten GmbH
██████████ (Arbeitnehmersvertreter)	Angestellter der Elbe-Werkstätten GmbH

Den Mitgliedern des Aufsichtsrates stehen für 2017 Vergütungen in Form von Sitzungsgeldern in Höhe von insgesamt TEUR 3 zu.

**Elbe-Werkstätten GmbH
Hamburg**

G. Geschäftsführung

Zu Geschäftsführern der Konzernmuttergesellschaft Elbe-Werkstätten GmbH waren im Geschäftsjahr 2017 bestellt:

- [REDACTED] (Sprecher der Geschäftsführung), Diplomkaufmann, [REDACTED]
- [REDACTED], Diplomingenieur, [REDACTED]

Die vorgenannten Geschäftsführer haben 2017 durch die zum Elbe-Werkstätten Konzern gehörenden Gesellschaften nachfolgende Bezüge erhalten:

	<u>EUR</u>
[REDACTED] fix	110.000,00
Tantieme	<u>18.000,00</u>
	<u>128.000,00</u>
	<u>EUR</u>
[REDACTED] fix	<u>95.000,00</u>

Der ehemalige Geschäftsführer Herr Senner hat in 2017 eine Nachzahlung für 2016 in Höhe von EUR 15.000,- erhalten.

H. Nachtragsbericht

Nach Ende des Geschäftsjahres 2017 haben sich keine Vorgänge von besonderer Bedeutung ereignet, über die an dieser Stelle zu berichten wäre.

Hamburg, 23. Mai 2018

[REDACTED]
Sprecher der Geschäftsführung

[REDACTED]
Geschäftsführer

Elbe-Werkstätten GmbH, Hamburg

Konzernanlagenspiegel für das Geschäftsjahr 2017

	Anschaffungs- / Herstellungskosten				Abschreibungen / Zuschreibungen				Buchwerte	
	Stand 01.01.2017 EUR	Zugänge 2017 EUR	Abgänge 2017 EUR	Umbuchungen 2017 EUR	Stand 01.01.2017 EUR	Zugänge 2017 EUR	Abgänge 2017 EUR	Stand 31.12.2017 EUR	Stand 31.12.2017 EUR	Stand 31.12.2016 EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände										
1. Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte, EDV Programme	4.141.346,19	130.694,64	2.968,86	28.973,85	3.762.629,51	208.636,09	2.968,86	3.968.296,74	329.749,08	378.716,68
2. Geleistete Anzahlungen	140.433,02	435.773,01	0,00	-3.973,85	0,00	0,00	0,00	572.232,18	572.232,18	140.433,02
	4.281.779,21	566.467,65	2.968,86	25.000,00	3.762.629,51	208.636,09	2.968,86	3.968.296,74	901.981,26	519.149,70
II. Sachanlagen										
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	90.895.629,96	34.403,09	775.722,22	300.635,82	38.294.866,73	2.458.251,46	765.212,56	39.987.905,63	50.467.041,02	52.600.763,23
2. Technische Anlagen und Maschinen	9.512.101,44	151.415,21	287.570,80	0,00	8.416.381,81	243.735,69	286.832,35	8.373.285,15	1.002.660,70	1.095.719,63
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	16.981.125,52	824.899,06	268.021,71	14.123,80	14.352.683,26	877.008,37	217.198,30	15.012.493,33	2.539.633,34	2.628.442,26
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.052.342,43	393.842,27	0,00	-339.759,62	961.979,29	0,00	0,00	961.979,29	144.445,79	90.363,14
	118.441.199,35	1.404.559,63	1.331.314,73	-25.000,00	62.025.911,09	3.578.995,52	1.269.243,21	64.335.663,40	54.153.780,85	56.415.288,26
III. Finanzanlagen										
Genossenschaftsanteile	5.200,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	5.200,00	5.200,00
	122.728.178,56	1.971.027,28	1.334.283,59	0,00	65.788.540,60	3.787.631,61	1.272.212,07	68.303.960,14	55.060.962,11	56.939.637,96

Elbe-Werkstätten GmbH, Hamburg**Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2017**

	2017 TEUR	2016 TEUR
Periodenergebnis	2.622	761
+/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Gegenstände des Sachanlagevermögens	3.788	4.185
- Auflösung Sonderposten für Investitionszuschüsse	-1.320	-1.713
+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	-48	-178
-/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-76	446
-/+ Zunahme/Abnahme der Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-585	513
+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	-481	-259
+/- Zinsaufwendungen/Zinserträge	235	337
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	4.135	4.092
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sach- und Finanzanlagevermögens	137	103
+ Einzahlungen aus Investitionszuschüssen	27	49
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und in das immaterielle Anlagevermögen	-1.971	-1.325
+/- Ein-/Auszahlungen aus dem/in des Finanzanlagevermögen	0	10
+ Erhaltene Zinsen	0	1
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-1.807	-1.162
+ Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-)krediten	0	549
- Auszahlungen für die Tilgung von (Finanz-)krediten	-871	-1.616
- Gezahlte Zinsen	-235	-338
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-1.106	-1.405
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	1.222	1.525
+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	8.542	7.017
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	9.764	8.542

Der Finanzmittelfonds beinhaltet Bankguthaben und Kassenbestände abzüglich beschränkt verfügbare Mietkautionen (TEUR 55).

Elbe-Werkstätten GmbH, Hamburg

Konzern-Eigenkapitalspiegel

	Eigenkapital des Mutterunternehmens						Konzern-eigenkapital
	Gezeichnetes Kapital	Rücklagen			Konzernbilanz-gewinn	Konzernjahres-überschuss, der dem Mutter-unternehmen zuzurechnen ist	
		Kapital-rücklage	Gewinn-rücklagen	Summe			
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	Summe
							EUR
Stand am 31.12.2016	105.000,00	15.388.037,50	13.801.474,48	29.294.511,98	731.383,30	0,00	30.025.895,28
Einstellung in Gewinnrücklagen	0,00	0,00	768.894,36	768.894,36	-768.894,36	0,00	0,00
Konzernjahresüberschuss	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	2.621.649,44	2.621.649,44
Umgliederung in Gewinnrücklagen	0,00	0,00	0,00	0,00	37.511,06	-37.511,06	0,00
Umgliederung in Bilanzgewinn	0,00	0,00	0,00	0,00	2.584.138,38	-2.584.138,38	0,00
Stand am 31.12.2017	105.000,00	15.388.037,50	14.570.368,84	30.063.406,34	2.584.138,38	0,00	32.647.544,72

Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2017

1. Grundlagen des Unternehmens

a) Geschäftsmodell

Die Elbe-Werkstätten GmbH bildet mit der PIER Service & Consulting GmbH einen Konzern (Elbe-Werkstätten).

Aufgabe des Unternehmens ist es insbesondere, körperlich, geistig und seelisch behinderte Menschen, die den Anforderungen des allgemeinen Arbeitsmarktes nicht, noch nicht oder noch nicht wieder gewachsen sind, auszubilden oder zu beschäftigen. Das Unternehmen hat für eine Weiterentwicklung der Menschen mit Behinderung in persönlicher und leistungsmäßiger Hinsicht zu sorgen und den Menschen mit Behinderung Chancen für eine Eingliederung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt zu eröffnen. Das Unternehmen betreibt eine anerkannte Werkstatt für behinderte Menschen gemäß § 219 in Verbindung mit § 225 SGB IX.

Die Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration (BASFI), Hamburg, die Bundesagentur für Arbeit, Rentenversicherungen und Krankenkassen sind die Hauptkostenträger für das Kerngeschäft der Rehabilitation und Beschäftigung von Menschen mit Behinderung.

Weiterer Unternehmenszweck der Elbe-Werkstätten GmbH ist die strategische Steuerung des Konzerns. Die Konzerntochter, die PIER Service & Consulting GmbH, erbringt für die Konzerngesellschaften die Service- und Dienstleistungen in den Bereichen IT-Services, Personaldienstleistungen, Controlling sowie Finanz- und Rechnungswesen.

Die Bewältigung der wirtschaftlichen und fachlichen Herausforderungen an den Gesamtkonzern macht eine weitere Verschlinkung erforderlich. Nach Feststellung der Jahresabschlüsse 2017 soll mit der Fusion der PIER Service & Consulting GmbH auf die Elbe-Werkstätten GmbH der Konzern in ein Einzelunternehmen umgewandelt werden. Im Vorwege haben die Geschäftsführungen der beiden Konzerngesellschaften einen Gemeinschaftsbetrieb zum 1. Januar 2018 errichtet, sodass unabhängig vom Zeitpunkt des Abschlusses des Verschmelzungsvertrages die Wahl eines gemeinschaftlichen Betriebsrates für beide Betriebe bis Ende Mai 2018 stattfinden kann. Eine aufwändige Neuwahl eines gemeinsamen Betriebsrates nach der Fusion kann somit entfallen.

b) Ziele und Strategien

Im Folgenden werden die Ziele und Strategien der Elbe-Werkstätten und deren bisherige Zielerreichung, jeweils in kursiver Schrift, dargestellt:

1. Wegbereiter beruflicher Inklusion

Die Elbe-Werkstätten sichern ihre Wettbewerbsfähigkeit auch nach Aufhebung des Werkstattmonopols mit folgenden Qualitätszielen:

- Überleitung von mindestens 75 Beschäftigten in den allgemeinen Arbeitsmarkt im Rahmen des Modellprojektes Hamburger Budget für Arbeit (HBfA) in Zusammenarbeit mit den Integrationsfachdiensten. *Das Projekt ist erfolgreich abgeschlossen und im Jahr 2015 in die Regelförderung übergeleitet worden. Bis Ende 2018 sollen 74 Beschäftigte unter der alleinigen Assistenz der Elbe-Werkstätten dauerhaft in das HBfA übergeleitet sein. Stand Ende 2017 waren 65 Beschäftigte im HBfA (Ziel: 63).*

**Elbe-Werkstätten GmbH
Hamburg**

- Steigerung der ausgelagerten Werkstattplätze auf 30 % im Arbeitsbereich bis 2020. *Der Anteil ist mittlerweile von unter 20,0 % im Jahr 2011 auf 30,7 % Ende September 2017 angestiegen. Damit ist das strategische Ziel von 30,0 % erreicht. Bis 2027 wird eine Quote von 40,0 % angestrebt. Die interne Analyse der Merkmale der Beschäftigten auf ausgelagerten Arbeitsplätzen hat ergeben, dass lediglich zwei Beschäftigte auf einen Rollstuhl angewiesen sind beziehungsweise sonstige starke Mobilitätseinschränkungen haben. Vor diesem Hintergrund wurde das Projekt 15/18 initiiert, das zum Ziel hat, diesen Personenkreis auf ausgelagerte Arbeitsplätze zu vermitteln. Dazu wird es notwendig sein, Arbeitgeber zu gewinnen, die sich bereit erklären, die erforderlichen Rahmenbedingungen für Menschen mit starken Mobilitätseinschränkungen am Arbeitsplatz zu schaffen. Im Rahmen des Projektes werden die zur Unterstützung dieser Zielsetzung notwendige Öffentlichkeit geschaffen, die nötigen Rahmenbedingungen analysiert und besondere Fördermöglichkeiten zu deren Finanzierung ermittelt. Mit dem Projekt sollen 15 Beschäftigte mit starken Mobilitätseinschränkungen bis Ende 2018 auf ausgelagerte Arbeitsplätze vermittelt werden. Im Bereich Finanzen und Service sind zwischenzeitlich 16 inklusive Arbeitsplätze geschaffen worden.*
- In einem Modellvorhaben soll eine neue Form der Kooperation, die über die von Außenarbeitsgruppen oder Einzelarbeitsplätzen hinausgeht, mit einem Wirtschaftsunternehmen vereinbart werden. So könnte eine Art «Brückenkopf-Abteilung» in einem Unternehmen implementiert werden, in der qualifiziert wird (Berufsbildungsbereich) und aus der heraus Arbeitsplätze beim Kooperationspartner flexibel auf Nachfrage hin (Work on Demand) besetzt werden können. *Im Jahr 2015 wurde bei der [REDACTED] mit der Installation einer Berufsbildungsgruppe neben den bereits bestehenden ausgelagerten Arbeitsgruppen ein erster Schritt zur Zielrealisierung getan. Mit der [REDACTED] startet eine innovative Idee zur Raumbeschaffung für darstellende Kunst und Musik in Barmbek. Die Elbe-Werkstätten werden mit der Theatergruppe Minotauros und anderen Dienstleistungen, Arbeits- und Qualifizierungsangebote für Menschen mit Behinderung mitten in der Hamburger Theaterszene schaffen.*
- Angesichts der Zunahme der ausgelagerten Arbeitsplätze müssen die auf den internen Arbeitsplätzen verbleibenden und oftmals nicht so leistungsstarken Beschäftigten befähigt werden, einer möglichst breiten Vielfalt an Arbeitsmöglichkeiten entsprechen zu können. In der Vergangenheit wurde hier bereits eine Reihe von Qualifizierungsmaßnahmen entwickelt, die wiederbelebt und an die zukünftigen Anforderungen angepasst werden sollen. *Auf Basis des Konzeptes der Lerninseln wurde als Qualifizierungssetting die Elbinsel entwickelt, getestet und seit 2016 in das Regelangebot zur Qualifizierung von Beschäftigten übernommen. Die entwickelten Qualifizierungskonzepte sollen zentral gespeichert und somit allen pädagogischen Fachkräften zugänglich gemacht werden.*
- Mit der Digitalisierung der Arbeitswelt sollen anspruchsvollere interne Arbeitsplätze auch für einen schwächer werdenden Personenkreis durch Automatisierung sowie durch mobile, visuelle und akustische Produktionsassistenz angeboten werden. *Im Jahr 2017 wurde eine an die Zielgruppe der Beschäftigten angepasste Fulfillment-Software eingeführt.*
- Im Rahmen einer Recherche soll die Attraktivität von Arbeitsplätzen für Beschäftigte ermittelt werden. Im weiteren Vorgehen soll dann festgelegt werden, inwieweit bestehende Arbeitsplätze für Beschäftigte attraktiver und «cooler» im Sinne der «Werkstatt der Perspektiven» gestaltet werden können, und wie beziehungsweise welche neuen Arbeitsplätze mit besonderer Attraktivität geschaffen werden können.

Elbe-Werkstätten GmbH Hamburg

- Entwicklung von weiteren niedrighschwelligen qualifizierten Abschlüssen. *Nach dem Modell Chance 24 oder Helfer in Kindertagesstätten wurden der Alltagshelfer und der Logistiker als Angebote neu entwickelt.* Angestrebt wird, dass die Qualifizierung als Logistiker von der IHK anerkannt wird.

2. Empowerment und Assistenz

Die Erweiterung der Autonomie und Selbstbestimmung im beruflichen Leben von Menschen mit Behinderung und die Möglichkeit, ihre Interessen eigenständig, selbstverantwortlich und selbstbestimmt zu vertreten (Empowerment), sind die Ziele der Unterstützung durch die Elbe-Werkstätten. Ganz im Sinne des Empowerments ermutigen die Elbe-Werkstätten die Beschäftigten und Teilnehmer, ihre Gestaltungsspielräume und Ressourcen wahrzunehmen und zu nutzen. Mit dieser Haltung begegnen die Arbeitnehmer der Elbe-Werkstätten allen Beschäftigten und Teilnehmern. Die praktische Umsetzung dieser Haltung in der gemeinsamen Arbeit bildet den roten Faden der Fortbildungsangebote für Fachkräfte, Sozialpädagogen und weiteres unterstützendes Fachpersonal im Rahmen der Personalentwicklung.

Die Verwirklichung dieses Zieles wurde durch verschiedene Maßnahmen verfolgt:

- *Mit dem Gesamtwerkstattrat wurde eine Rahmenvereinbarung zu den Mitwirkungsrechten des Gesamtwerkstatrates und der Werkstatträte auf Betriebsebene geschlossen, die über die gesetzlichen Forderungen hinausgeht. Mit dem Bundesteilhabegesetz werden die gesetzliche Mitbestimmung der Werkstatträte und die Rechte der Frauenbeauftragten ausgeweitet. Geschäftsführung und Werkstattrat haben die Rahmenvereinbarung zur Arbeit der Werkstatträte und die Wahlordnung auf die Veränderungen der novellierten WMVO im September 2017 angepasst. Erstmals werden im abgelaufenen Geschäftsjahr in allen sechs Betriebsstättenverbänden Frauenbeauftragte gewählt. Dies geht über die gesetzlich vorgeschriebene Anzahl von Frauenbeauftragten in Werkstätten hinaus, ist jedoch notwendig, um durch eine enge Einbindung in die Betriebe und eine damit gewährleistete hohe Bekanntheit bei den dort arbeitenden Beschäftigten eine sinnvolle Arbeit der Frauenbeauftragten zu ermöglichen.*
- *Die Einführung einer einheitlichen Entgeltordnung wurde mit dem Gesamtwerkstattrat verhandelt und in einer Vereinbarung festgelegt. In diesem Zusammenhang erfolgte erstmals zum 1. Januar 2018 eine prozentuale Entgeltanhebung der Beschäftigten entsprechend der tariflichen Steigerungen des öffentlichen Dienstes.*
- *Im Rahmen der Elbinseln erhalten Beschäftigte immer stärker die Möglichkeit, sich selbstbestimmt und eigenständig weiter zu qualifizieren. Es wurde damit begonnen, Beschäftigte zu Mentoren (Anleiter) auszubilden. Sie werden so darauf vorbereitet, die Qualifizierung anderer Beschäftigter im Rahmen der Elbinseln zu übernehmen.*

3. Erhöhung der Wirtschaftlichkeit

Die Elbe-Werkstätten verfolgen die Erhöhung der Wirtschaftlichkeit, die konsequente Rückführung der Verbindlichkeiten und die Schaffung ausreichender Liquiditätsreserven, um Beschäftigungsschwankungen auszugleichen, bauliche Modernisierungsmaßnahmen umzusetzen sowie notwendige Innovationen in den Geschäftsfeldern und in den Rehabilitationsprozessen bei zunehmend knapper werdenden Haushaltsmitteln der öffentlichen Hand aus eigenen Mitteln finanzieren zu können. Das Unternehmen strebt mittelfristig eine Umsatzrentabilität von 2,0 % an. Dies setzt allerdings voraus, dass die Kostensätze im Arbeitsbereich entsprechend auskömmlich sind.

Elbe-Werkstätten GmbH Hamburg

Darüber hinaus muss eine jährliche Umsatzsteigerung von 3,0 bis 5,0 % im Produktions-, Handels- und Dienstleistungsbereich erzielt werden. Dies soll durch folgende Initiativen erreicht werden:

- Identifikation von Potenzialen und Schwachstellen, um die Umsatzrendite zu steigern:
Insgesamt kann die Geschäftsfeldausrichtung in ihrer strukturellen Zusammensetzung wirtschaftlich als saniert gelten. Alle Geschäftsfelder konnten im abgelaufenen Geschäftsjahr ein positives Ergebnis verzeichnen. Erstmals seit der Umstrukturierung des Konzerns kann die strategische Zielmarke von 2,0 % Umsatzrentabilität erreicht und übertroffen werden. Gleichwohl sind weitere Verbesserungspotenziale zu identifizieren und zu realisieren. Ein weiterer wesentlicher Ansatzpunkt ist der Auf- und Ausbau von Außenarbeitsgruppen und Einzelarbeitsplätzen zu Lasten der Beschäftigung innerhalb der Werkstatt. Die Außenarbeitsplätze stehen in ihrem wirtschaftlichen Ergebnis wesentlich besser da und erfüllen darüber hinaus in einem hohen Maße die gesellschaftlichen Forderungen nach Inklusion und gesellschaftlicher Teilhabe.
- Aufbau einer wirkungsvollen und marktorientierten Vertriebsorganisation sowie Entwicklung einer Marketingstrategie, um die Umsätze im Nettoerlösbereich auszuweiten.
Strategische Allianzen mit Kunden sollen mit dem Ziel aus- und aufgebaut werden, langfristige Partnerschaften mit einer dauerhaft positiven Wertschöpfung zum wechselseitigen Nutzen aller drei Beteiligten, und zwar der Beschäftigten, der Unternehmen und der Elbe-Werkstätten, zu generieren. Die Fähigkeit, die Komplexität von Arbeitsprozessen zu reduzieren und so passgenaue Arbeitsplätze zu schaffen, ist die Grundlage, um strategische Partnerschaften auszubauen und neu zu akquirieren. Dabei ist die Bereitschaft der Unternehmen zur engen partnerschaftlichen Zusammenarbeit wesentlicher als die Branchenzugehörigkeit. Der Branchenmix ist mithin von nachgelagerter Relevanz. Gleichwohl ist im Rahmen eines strategischen Controllings die Entwicklung der einzelnen Branchen zu analysieren und zu prognostizieren, um auf Zukunftsentwicklungen sowohl positiver als auch negativer Art vorbereitet zu sein. Dies gilt insbesondere für die Geschäftsfelder, die im Endkundenbereich oder im Lohnfertigungsbereich mit Spotaufträgen ihre Umsätze erzielen. Die Implementierung eines Customer-Relationship-Management-Systems (CRM) ist 2017 im Geschäftsfeld Verpackung und Konfektionierung erfolgreich als Pilotmodell erprobt worden und soll im 2. Quartal 2018 in allen Geschäftsfeldern eingeführt werden.
- Vor dem Hintergrund des zunehmenden Anteils ausgelagerter Arbeitsplätze und den Auswirkungen des Bundesteilhabegesetzes wird die Zahl der Beschäftigten im Allgemeinen und die Zahl der internen Arbeitsplätze im Besonderen zurückgehen. Auf mittlere Sicht besteht infolgedessen bei den Flächen ein Konsolidierungspotenzial von insgesamt rund 14.000 Quadratmetern. Das entspricht einem Kostenvolumen von etwa EUR 1,5 Mio.
In einer hierzu entwickelten und im Jahr 2016 überprüften Standortstrategie wurden Präferenzen der zukünftig erforderlichen Standortentscheidungen festgelegt. Im Rahmen der Umstrukturierung des Konzerns wurden bereits diverse Standorte aufgegeben beziehungsweise verkleinert. Insgesamt resultierte aus diesen Standortaufgaben bis 2016 eine umfangreiche Flächenreduzierung in Höhe von 10.843 Quadratmetern, die zu einer intensiveren Nutzung der übrigen Flächen und zu einer Kostenentlastung geführt hat. Die mit der Schließung der Tischlerei Elbe Nord frei gewordene Fläche von rund 2.200 Quadratmetern soll im Jahr 2018 vermietet werden. Bei der bereits sehr erfolgreichen Akquisition der Mieter sollen Unternehmen des Wirtschaftssektors berücksichtigt werden. Dies insbesondere auch, um dem im Bebauungsplan vorgesehenen Gemeingebrauch des Grundstücks im Sinne der Inklusion Rechnung zu tragen. Das Arbeiten von Menschen mit und ohne Behinderung an einem Ort unter Nutzung gemeinsamer Sozialeinrichtungen, wie der vorhandenen Kantine und Cafeteria, fördert die Inklusion. Des Weiteren werden Koopera-

Elbe-Werkstätten GmbH Hamburg

tionen in Form von Produktions- und Dienstleistungsaufträgen sowie der Einrichtung von Arbeitsplätzen für Beschäftigte mit Behinderungen bei den Mietern angestrebt. Im Jahr 2018 werden die Baumaßnahmen zum Umzug der jetzt in der August-Krogmann-Straße ansässigen PIER Service & Consulting GmbH im Jahr 2019 durchgeführt. Ferner wird der Standort Wichmannstraße mit dem Auslaufen des Mietvertrages im März 2019 aufgegeben und den betroffenen Mitarbeitern an anderen Standorten der Elbe-Werkstätten ein Arbeitsplatz bereitgestellt. Für die von der Brandschutzertüchtigung betroffenen Standorte sind auf Grund der relativ guten Standortbewertung keine Schließungen vorgesehen.

- Die Bewältigung der wirtschaftlichen und fachlichen Herausforderungen an den Gesamtkonzern macht eine weitere Verschlankung erforderlich. Hierzu soll der Konzern in ein Einzelunternehmen umgewandelt werden.

4. Organisationsentwicklung

Arbeitnehmer, Beschäftigte und Teilnehmer sind für den Erfolg der Elbe-Werkstätten von zentraler Bedeutung. Umso wichtiger ist es, Organisationsstrukturen und Arbeitsbedingungen zu schaffen, die eine größtmögliche Entfaltung des Einzelnen und eine hohe Arbeitszufriedenheit ermöglichen. Selbstorganisation und Verantwortungsübernahme einerseits, Wertschätzung und Teilhabe an Entscheidungsprozessen andererseits sind hierfür unabdingbare Voraussetzungen. Unterstützt werden soll dies durch folgende Maßnahmen:

- Weiterentwicklung des Personalentwicklungsangebotes zur Erhöhung der Selbstorganisationsfähigkeit und Flexibilität der Belegschaft:
Das Anfang 2014 verabschiedete Personalentwicklungskonzept wurde auf den Stand der Umsetzung hin überprüft. Instrumente wie das strukturierte Mitarbeitergespräch, das Einführungsseminar für neue Arbeitnehmer oder der Teamentwicklungsplan werden durchweg positiv bewertet. Die in den Jahren 2015 bis 2017 durchgeführte Koordinatoren-Schulung wird von den Teilnehmern für die tägliche Führungsarbeit als sehr förderlich empfunden. Im Jahr 2018 folgt ein Fortbildungsprogramm für die Führungskräfte. Für Fachkräfte zur Arbeits- und Berufsförderung (FAB) wurde ein internes Fortbildungscurriculum auf Basis der im Dezember 2016 verabschiedeten neuen Verordnung über die Prüfung zum anerkannten Fortbildungsabschluss „Geprüfte Fachkraft zur Arbeits- und Berufsförderung“ entwickelt. Zukünftig hat jede Fachkraft das Recht und die Pflicht an einem Fortbildungsmodul pro Jahr teilzunehmen. Zum Thema Wissenstransfer werden die SPZ-Arbeiten (Sonderpädagogische Zusatzausbildung) allen Arbeitnehmern zugänglich gemacht sowie den Arbeitnehmern Raum und Zeit zu geben, das in einer Fortbildung gewonnene Wissen an die Kollegen weiterzugeben.
- Aufbau eines Gesundheitsmanagements als Motivationsfaktor für die Arbeitnehmer:
Neben der Erarbeitung eines Konzeptes wurde von der hierfür eingesetzten Projektgruppe in einem ersten Schritt Anfang 2016 eine Arbeitnehmerbefragung zur psychischen Belastung am Arbeitsplatz in Zusammenarbeit mit der Universität Trier durchgeführt. Die Ergebnisse wurden auf der Betriebsversammlung im November 2016 vorgestellt und sollen in das Gesamtkonzept einfließen. Schwerpunkt waren die Fragestellungen « Was bereitet Stress am Arbeitsplatz? » sowie « Welche Faktoren sind für das Wohlbefinden am Arbeitsplatz maßgeblich? ». Die Bewertung der gesundheitsförderlichen Faktoren liegt auf einem vergleichbaren Mittelwert wie in anderen öffentlichen Unternehmen. Die Befragung zeigt jedoch Unterschiede in den Berufsgruppen und eine zunehmend empfundene Belastung durch die fortschreitende Arbeitsverdichtung im Zusammenhang mit der Umstrukturierung des Unternehmens. In einem nächsten Schritt wurden im Januar 2017 moderierte Workshops für die einzelnen Berufsgruppen durchgeführt. Die Führungskräfte haben bewusst an diesen Veranstaltungen nicht teilgenommen, um den Arbeitnehmern einen offenen Diskussionsrahmen zu ermöglichen.

Elbe-Werkstätten GmbH Hamburg

Ende Januar 2017 unterbreiteten die Delegierten der einzelnen Berufsgruppen den Führungskräften und dem Betriebsrat ihre Beurteilung und Vorschläge zur Vermeidung von psychischen Gefährdungen am Arbeitsplatz. Folgende Schutzfaktoren beziehungsweise Ressourcen sollen ausgebaut werden:

- *einfache, schlanke und nutzerfreundliche Prozesse*
- *Professionalisierung der Fachkräfte*
- *Aufgaben- und Rollenklärung der Berufsgruppen durch Funktionsbeschreibungen*
- *Entwicklung von berufsgruppenspezifischen Qualifizierungsprogrammen (als erstes wurde hier ein FAB-Curriculum entwickelt, ein Curriculum für Lagerfachkräfte soll folgen)*
- *Stärkung der FABs in ihrer Aufgabenwahrnehmung und Führungsrolle*
- *Teamarbeit im Sinne einer erhöhten Selbstorganisation der Beschäftigtengruppen (Empowerment)*
- *Verbesserung der Vertretungssituation durch Springer, studentische Hilfskräfte usw.*
- Auf Grund des demographischen Wandels ist mit zunehmenden Herausforderungen in der Gewinnung und Bindung von qualifizierten Fachkräften zu rechnen. Im Rahmen der Personalentwicklung und des Recruitments soll diesem Aspekt und damit der Attraktivität der Elbe-Werkstätten als Arbeitgeber entsprechender Stellenwert beigemessen werden. *In einem ersten Schritt wurde der Internetauftritt verbessert.*
- Ausrichtung des Handelns des Konzerns an nationalen und internationalen Qualitäts-, Compliance-, Sozial- und Umweltstandards:
Im Januar 2018 wurde das Qualitätsmanagementsystem der Elbe-Werkstätten GmbH gemeinsam mit dem der PIER Service & Consulting GmbH erfolgreich auditiert. Damit konnte das Projekt zum Upgrade des Qualitätsmanagementsystems auf DIN ISO 9001:2015 abgeschlossen und die Neuzulassung zur Trägerzulassung auf Grundlage des Gesetzes zur Verbesserung der Eingliederungschancen am Arbeitsmarkt nach der Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung Arbeitsförderung (AZAV) sichergestellt werden.

5. Klimaschutz

Die Elbe-Werkstätten GmbH will mit ihrer Klimaschutzstrategie den Kohlendioxid-Ausstoß bis 2030 um 50 % gegenüber 2012 absenken und bis 2050 um mindestens 80 % entsprechend der Zielsetzung der Freien und Hansestadt Hamburg reduzieren. Die Elbe-Werkstätten GmbH wird im Rahmen der Klima-Partner-Vereinbarung für öffentliche Unternehmen weiterhin ihren aktiven Beitrag zur CO₂-Einsparung erbringen. Als öffentliches Unternehmen sind die Elbe-Werkstätten Teilnehmer der Öffentlichen Ausschreibungen für Energie und beziehen zertifizierten Ökostrom. Weitere Einzelheiten hierzu sind im Abschnitt 4.4.2. dargelegt.

6. Digitalisierung der Arbeitswelt

Die Veränderung der Arbeitswelt in Zeiten fortschreitender Digitalisierung und Automatisierung wird erhebliche Auswirkungen auf Kunden sowie Märkte und somit auch auf die Qualifizierungs- und Beschäftigungsangebote für Menschen mit Behinderung in den Elbe-Werkstätten haben. Sich diesem Wandel zu stellen und Zukunftsperspektiven zu entwickeln, ist eine gemeinsame Aufgabe aller Akteure im Unternehmen und kann nur in einer Unternehmenskultur erfolgreich bewerkstelligt werden, die den Wandel akzeptiert und sich für Neues öffnet.

Die Veränderungen in Richtung Industrie 4.0 haben bei den Elbe-Werkstätten schon begonnen:

- *Im Geschäftsfeld Verpackung und Konfektionierung werden Fulfillment-Angebote zu einer Vernetzung mit den Auftraggebern und deren Kunden führen. Hierzu wurde eine entsprechende Software angeschafft, die auch Menschen mit einer Leseschwäche Kommissionierungen von Sendungsaufträgen ermöglicht.*

Elbe-Werkstätten GmbH Hamburg

- *In Elbe West werden bereits Scanner gestützte Systeme zur Qualifizierung von Beschäftigten eingesetzt.*
- *Die für den gesamten Konzern im Einsatz befindliche einheitliche Unternehmenssoftware Microsoft Dynamics NAV befindet sich in einem Upgrade-Prozess auf die Version 2017. Das Upgrade wurde zum Jahreswechsel durchgeführt und die Anpassung einzelner Module bis spätestens Mitte 2018 abgeschlossen sein.*
- *Seit dem 3. Quartal 2016 wird die Rechnungseingangskontrolle über ein Dokumentenmanagementsystem papierlos abgewickelt. Ab 2018 werden die Prozesse des Dokumentenmanagementsystems (DMS) um eine Vertragsmanagementlösung und Investitionsbeschaffung erweitert, welche direkt mit der Unternehmenssoftware kommunizieren. Die geplante Verknüpfung vom Dokumentenmanagementsystem D3 mit Outlook, Navision und SharePoint wird eine effizientere Erfassung, Verwaltung, Speicherung, Ausgabe und Aufbewahrung von Inhalten (Content) und Dokumenten ermöglichen. Mit der Entwicklung dieses Enterprise-Content-Management Systems (ECM) wird die Digitalisierungs- und Automatisierungsstrategie der Elbe-Werkstätten weiter vorangetrieben.*
- *Die Beschaffung von Nichtproduktionsartikeln über die Bestellplattform Mercateo ist in allen Betriebsstättenverbänden eingeführt, und mit SharePoint sollen digitale unternehmensweite Team- und Projekträume zur Verbesserung der Kommunikation bereitgestellt werden.*
- *Im 4. Quartal 2017 wurde in Elbe Nord der Pilotbetrieb eines Beschäftigtenportals als die erste SharePoint-Anwendung im Unternehmen aufgenommen. Beschäftigten und Teilnehmer können auf einem Touch-Terminal Informationen des Werkstatrates zur Fortbildung, zur Verpflegung und über den internen Stellenmarkt abrufen. Die Fachkräfte zur Arbeits- und Berufsförderung haben über eine Anwendung in Citrix Zugriff auf das Beschäftigtenportal. Im Projekt ist der Werkstattrat eng einbezogen worden. Die Inhalte des Werkstatrates können von dessen Mitgliedern selbständig gepflegt werden. Nach Auswertung der Pilotphase und Umsetzung erforderlicher Veränderungen werden alle Standorte mit einem Touch-Terminal im 2. Quartal 2018 ausgestattet.*
- *Thinktanks haben die weiteren erforderlichen Veränderungen in der Produktion, Rehabilitation und in der Verwaltung identifiziert, und es wurden drei Projekte initiiert: E-Learning und Qualifizierung, automatisierte Prozesse in der Reha-Verwaltung, sowie die Entwicklung einer Elbe-App.*

c) Steuerungssystem

Die Elbe-Werkstätten GmbH ist Konzernmutter und Organträger der umsatzsteuerlichen Organschaft, die sich aus den Konzerngesellschaften zusammensetzt. Im Gegensatz zu der PIER Service & Consulting GmbH ist die Elbe-Werkstätten GmbH als gemeinnützig steuerlich anerkannt.

Der Aufsichtsrat der Elbe-Werkstätten GmbH nimmt die Aufsichtsfunktionen für die Konzerngesellschaften wahr. Für Finanz- und Organisationsfragen hat er einen Ausschuss gebildet. Personalfragen werden in dem hierfür gesondert eingerichteten Personalausschuss erörtert. Die Arbeitnehmervertreter sind nach dem Drittelbeteiligungsgesetz im Aufsichtsrat und seinen Ausschüssen vertreten.

2. Entwicklung Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die deutsche Wirtschaft befindet sich in einem kräftigen konjunkturellen Aufschwung. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) ist im Jahr 2017 preisbereinigt um 2,2 % gestiegen. Für das laufende Jahr erwartet die Bundesregierung eine weitere Expansion um 2,4 %. Begünstigend für die deutsche Wirtschaft wirkt das wieder freundlichere weltwirtschaftliche Umfeld. Dies hat zur Belebung des Außenhandels und der Investitionen beigetragen. Die binnenwirtschaftlichen Auftriebskräfte bleiben eine solide Grundlage der positiven gesamtwirtschaftlichen Entwicklung.¹

Die Arbeitslosenquote hat im Jahr 2017 mit 5,7 % den niedrigsten Stand seit über 25 Jahren erreicht. Trotz guter Arbeitsmarktentwicklung bestehen insbesondere für Geringqualifizierte, Langzeitarbeitslose, ältere und behinderte Menschen sowie Menschen mit Migrationshintergrund nach wie vor große Herausforderungen, sich adäquat in den Arbeitsmarkt zu integrieren. Für das Jahr 2018 wird von einem weiterhin robusten Arbeitsmarkt in Deutschland ausgegangen. Gemäß der Jahresprojektion der Bundesregierung wird eine zum abgelaufenen Jahr um 0,4 Prozent-Punkte leicht fallende Arbeitslosenquote von 5,3 % erwartet.²

Der Anstieg des Verbraucherpreisniveaus in Deutschland hat sich von 0,5 % im Jahr 2016 auf durchschnittlich 1,8 % im vergangenen Jahr recht deutlich beschleunigt und lag in der Nähe der Zielinflationsrate der Europäischen Zentralbank (EZB) für das Eurowährungsgebiet insgesamt. Dies war wesentlich durch den Anstieg der Ölpreise gegenüber den Tiefstständen im Jahr 2016 verursacht. Betrachtet man die Entwicklung ohne Energie- und Lebensmittelpreise (Kerninflation), verharrte die Preissteigerungsrate demgegenüber im Jahresdurchschnitt 2017 bei 1,4 % und lag damit nur leicht höher als im langjährigen Durchschnitt seit dem Jahr 2000 von 1,2 %. Alles in allem dürfte der Anstieg des Verbraucherpreisniveaus im Jahr 2018 mit 1,7 % aber wegen der schwächeren Dynamik der Energiepreise etwas niedriger ausfallen als im Vorjahr.³

Unbeeindruckt von den erwarteten Zinsanhebungen der amerikanischen Notenbank FED beschloss der EZB-Rat im Januar 2018 abermals, die Leitzinsen unverändert zu belassen, und er geht weiterhin davon aus, dass diese auf dem aktuellen Niveau bleiben werden.⁴ Die Strafzinsen für Sichtanlagen verharren weiterhin bei 0,4%.

In circa 730 anerkannten Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM) in Deutschland mit etwa 2.800 Standorten erfolgt Qualifizierung, Rehabilitation und Beschäftigung von rund 330.000 Menschen mit Behinderung, die wegen Art oder Schwere ihrer Behinderung nicht, noch nicht oder noch nicht wieder auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt beschäftigt werden können.

Das Bundesteilhabegesetz zur Reformierung der Eingliederungshilfe wird ab dem 1. Januar 2017 sukzessive bis zum 1. Januar 2020 in Kraft gesetzt. Unter Berücksichtigung der Empfehlungen des ersten Staatenberichts zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention soll das Recht auf Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderung zu einem modernen Teilhaberecht mit dem Ziel von mehr Selbstbestimmung und Teilhabe weiterentwickelt werden. Gleichzeitig soll die Steuerungsfähigkeit der Eingliederungshilfe verbessert werden, um keine neue Ausgabendynamik entstehen zu lassen und den insbesondere demographisch bedingten Ausgabenanstieg in der Eingliederungshilfe zu bremsen. Im Koalitionsvertrag der

¹ Jahreswirtschaftsbericht 2018, BMWI

² ebenda

³ ebenda

⁴ Wirtschaftsbericht Ausgabe 1 / 2018, EZB

Elbe-Werkstätten GmbH Hamburg

neuen Bundesregierung wird unterstrichen, dass Menschen mit Behinderungen einen Anspruch auf gleichberechtigte Teilhabe in allen Bereichen unserer Gesellschaft haben. Das Bundesteilhabegesetz wird als wichtiger Schritt zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention gesehen. Seine Umsetzung soll in den kommenden Jahren intensiv begleitet werden. Gleichzeitig soll die Teilhabe weiter gefördert werden. In diesem Zusammenhang soll die Einführung eines Budgets für Ausbildung und die von Teilqualifizierungen geprüft werden, um auch Menschen mit Beeinträchtigungen, die als nicht ausbildungsfähig gelten, einen schrittweisen Einstieg in eine anerkannte Ausbildung nach § 66 Berufsbildungsgesetz (BBiG) oder § 42m Handwerksordnung (HwO) zu ermöglichen.⁵

Für die Werkstätten für behinderte Menschen wird sich ab 2018 mit der Öffnung für andere Leistungsanbieter, modulare oder ganzheitliche Werkstattdienstleistungen zu erbringen, die Wettbewerbsintensität auf dem Rehabilitationsmarkt erhöhen. Die gesetzlichen Regelungen für Werkstätten und damit auch deren Qualitätsstandards gelten für diese Anbieter nur mit Einschränkungen. Sie bedürfen nicht der förmlichen Anerkennung, sie müssen nicht eine Mindestplatzzahl vorhalten oder über die räumliche und sachliche Ausstattung einer Werkstatt verfügen, und sie können sich im Gegensatz zur Werkstatt in ihrem Leistungsangebot beschränken. Auch wen sie aufnehmen, entscheiden sie selbst. Der Maßnahmeteilnehmer steht in einem arbeitnehmerähnlichen Rechtsverhältnis, und die Regelungen zur rentenrechtlichen Besserstellung in Werkstätten werden auf die Angebote der neuen Anbieter angewandt. Ein Werkstatttrat ist genauso wie eine Frauenbeauftragte zu wählen. Die gesetzlichen Personalschlüssel für Werkstätten finden gleichermaßen Anwendung. Die Bundesregierung will mit den anderen Leistungsanbietern die Wahlmöglichkeiten für Menschen mit Behinderung, das Angebot in ländlichen Regionen und die Übergänge in den allgemeinen Arbeitsmarkt erhöhen. Es bleibt abzuwarten, inwieweit dies gelingen wird oder ob hier nur neue, in den Qualitätsstandards reduzierte Beschäftigungsmöglichkeiten außerhalb des allgemeinen Arbeitsmarktes entstehen. Der zuständige Kostenträger ist im Übrigen nicht verpflichtet, Leistungen anderer Leistungsanbieter zu ermöglichen.

Nicht abschließend geklärt ist die Zukunft der Fachausschüsse: Nach Maßgabe des Gesetzgebers sollte es Fachausschüsse nicht mehr geben, in denen Leistungsträger und Leistungserbringer die individuelle Entwicklungsplanung von Beschäftigten und Teilnehmern in Werkstätten erörtern. In der hierfür vorgesehenen Teilhabekonferenz ist die Teilnahme des Leistungserbringers nicht zwingend vorgesehen. Dies würde die personenzentrierte Zusammenarbeit zwischen Leistungsträger und -erbringer erschweren. Zwischenzeitlich hat das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) aber klargestellt, dass zumindest bei Erstaufnahmen in den Berufsbildungsbereich der Fachausschuss weiterhin zu beteiligen ist, da in diesen Fällen nur Leistungen eines Rehabilitationsträgers erforderlich sind und damit das Teilhabeverfahren nach § 19 SGB IX nicht zur Anwendung kommt.

Die Einkommenssituation für die Beschäftigten in den Werkstätten verbesserte sich leicht durch die Erhöhung des Arbeitsförderungsgeldes (AFöG) von 26 Euro auf 52 Euro und des Freibetrages bei der Anrechnung des Entgeltes auf die Grundsicherung von 25 auf 50 % im abgelaufenen Geschäftsjahr. Die Bundesregierung verbindet mit dieser Änderung im Durchschnitt eine Einkommensverbesserung von knapp über 20 Euro für die betroffenen Beschäftigten. Das Budget für Arbeit wurde mit dem Bundesteilhabegesetz flächendeckend eingeführt, um den Übergang auf den allgemeinen Arbeitsmarkt nachhaltig zu erleichtern. Ein Rückkehrrecht ist für Budgetarbeitnehmer vorgesehen, aber auch hier sind die Leistungsträger wie bei den anderen Anbietern nicht verpflichtet, diese Leistung zu ermöglichen. Die Mitwirkungsrechte der Werkstattträte wurden zu echten Mitbestimmungsrechten ausgebaut, so wird der Spruch der Schlichtungsstelle für die Werkstattdienstleistung zukünftig bindend sein.

⁵ Koalitionsvertrag zwischen CDU, CSU und SPD vom 7. Februar 2018

**Elbe-Werkstätten GmbH
Hamburg**

3. Geschäftsverlauf und Lage des Konzerns

3.1. Geschäftstätigkeit und Rahmenbedingungen

Der Konzern weist im Geschäftsjahr 2017 einen Konzernjahresüberschuss in Höhe von TEUR 2.622 aus.

Das Konzernergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.2017
	<u>TEUR</u>
Konzernjahresüberschuss	2.622
Gewinnvortrag	731
Einstellung in Gewinnrücklagen	<u>-769</u>
Konzernbilanzgewinn	<u><u>2.584</u></u>

Die **Elbe-Werkstätten GmbH** schließt das Geschäftsjahr 2017 mit einem Überschuss von TEUR 2.622 ab und liegt damit TEUR 1.863 über Vorjahr. Das Ergebnis des Vorjahres beinhaltet aufwandsseitige Sondereffekte in Höhe von TEUR 672. Der Jahresabschluss 2017 wird durch die folgenden Sachverhalte in besonderer Weise beeinflusst: Es sind zum einen außerplanmäßige Abschreibungen für die Mietereinbauten in der Liegenschaft Wichmannstraße enthalten, die sich auf Grund der vorzeitigen Beendigung des Mietverhältnisses zum 31. März 2019 und der damit zusammenhängenden Verkürzung der Nutzungsdauer ergeben. Die außerplanmäßigen Abschreibungen betragen TEUR 413 und die korrespondierenden Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens belaufen sich auf TEUR 240. Zum anderen ist im Ergebnis eine Drohverlustrückstellung für mögliche Verwertungsverluste für die angemietete Liegenschaft am Försterkamp in Höhe von TEUR 200 enthalten. In Summe belaufen sich diese Sondereffekte auf TEUR 373.

Die Umsatzerlöse im Produktions-, Handels- und Dienstleistungsbereich unterschreiten belegungsbedingt die Erwartungen um TEUR 468 beziehungsweise um 3,2 %. Wesentliche Planunterschreitungen sind in den Geschäftsfeldern Gastronomie und CAP-Markt, Arbeit inklusiv, Verpackung und Konfektionierung sowie Papier und Digitalisierung zu verzeichnen. Planüberschreitungen hingegen ergeben sich im Geschäftsfeld Holz, Metall und Textil sowie Gartenbau und Dienstleistungen. Im Vergleich zum Vorjahr reduzieren sich die Umsatzerlöse um TEUR 523 beziehungsweise 3,6 %, die erwartungsgemäß vorrangig aus dem Geschäftsfeld Holz, Metall und Textil auf Grund der Schließung zweier Tischlereien resultieren. Des Weiteren verfehlen die Geschäftsfelder Verpackung und Konfektionierung, Gastronomie und CAP-Markt sowie Papier und Digitalisierung die Vorjahreswerte. Gegenläufig dazu erhöht sich der Umsatz in den Geschäftsfeldern Elektro und Montage, Gartenbau und Dienstleistungen sowie Arbeit inklusiv.

Im Geschäftsjahr waren durchschnittlich 2.955 Beschäftigte und Teilnehmer in den Elbe-Werkstätten tätig beziehungsweise in der beruflichen Bildung. Damit wurde der Plan um 54,9 gewichtete Plätze beziehungsweise 1,8 % unterschritten. Im Vergleich zum Vorjahr ist ein Rückgang von 25,9 bzw. 0,9 % gewichteten Plätzen zu verzeichnen. Der Anteil der ausgelagerten Arbeitsplätze beläuft sich zum Geschäftsjahresende auf 30,7 % und erreicht damit das strategische Ziel von 30,0 %.

Elbe-Werkstätten GmbH Hamburg

Die dennoch erzielte Steigerung der Kostensatzerlöse ist auf die abgeschlossenen Vereinbarungen mit den Kostenträgern zurückzuführen: Für 2017 wurde mit der Bundesagentur für Arbeit eine Preissteigerung in Höhe von 2,05 % und für 2018 von 2,55 % vereinbart. Diese Erhöhungen entsprechen in etwa den Tarif- und Preissteigerungen. Die Vertreter der Bundesagentur haben auch bei den zuletzt geführten Verhandlungen die Arbeitsleistung und die strategische Ausrichtung der Elbe-Werkstätten GmbH ausdrücklich gewürdigt.

Mit der BASFI werden laufend Fachgespräche zur Optimierung der Berufswegeplanung für Menschen mit Behinderungen, zur Erhöhung der Anzahl von Außenarbeitsplätzen sowie zur Erhöhung der Anzahl der Übergänge auf den Allgemeinen Arbeitsmarkt im Sinne von § 58 Abs. 2 Nr. 3 SGB IX unter anderem mit dem Hamburger Budget geführt. Vor dem Hintergrund der gedämpften Fallzahlentwicklung und der verstärkten Übergänge auf den allgemeinen Arbeitsmarkt im Rahmen des Hamburger Budgets für Arbeit wurde einvernehmlich festgestellt, dass sich das eingeführte Trägerbudget bewährt hat.

Mit der Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration (BASFI) wurde eine Rahmenvereinbarung zur Leistungserbringung gemäß § 54 SGB XII a.F. in Verbindung mit § 41 SGB IX a.F. für den Zeitraum 2017 bis 2019 abgeschlossen. Die Vereinbarung sah ein Trägerbudget mit einem Belegungskontingent von 2.370 Beschäftigten – inklusive Werkstattbudget und Kooperationspartnern – für 2017 vor, mithin somit eine Reduzierung der Belegung um 30 Plätze zum Jahr 2016. Für die Folgejahre 2018 und 2019 ist eine weitere Reduzierung um jeweils 40 Plätze festgelegt (2018: 2.330 Beschäftigte, 2019: 2.290 Beschäftigte). Das Jahresbudget beläuft sich in dieser Zeit auf TEUR 43.600. Bei einer gleichzeitigen Reduzierung der Belegung führt das konstante Jahresbudget zu einem Anstieg des Tageskostensatzes um jeweils 1,7 %. Sollte die Belegung sich deutlich anders entwickeln als festgeschrieben, sind Neuverhandlungen vereinbart.

Die Tochtergesellschaft PIER Service & Consulting GmbH erzielte in 2017 ein Jahresergebnis von TEUR 22, das in voller Höhe auf den Ertrag aus der Verschmelzung mit der PIER Zeitarbeit GmbH entfiel.

3.2. Erläuterung der Geschäftsprozesse, Beschaffungsbereich, Investitionen

Im Rahmen der weiteren Standortkonsolidierung ergaben bzw. ergeben sich folgende Veränderungen:

- Abriss des Gebäudes der Liegenschaft Hafenbezirk 23 (Harburg) im Juni 2017. Die so entstandene Freifläche soll gewerblich vermietet werden.
- Die im Zusammenhang mit der Schließung der Tischlerei Elbe Ost zum Jahresende freigewordene Fläche am Rahel-Varnhagen-Weg soll vorerst als Ausweichfläche für die geplante Brandschutzsanierung am Standort genutzt werden.
- Umzug des Atelier Freistil in die Veringhöfe (Wilhelmsburg) zum 1. März 2018
- Geplante Vermietung von 2.230 Quadratmetern Freifläche auf Grund der Schließung der Tischlerei in Elbe Nord: Eine Teilfläche von 480 Quadratmetern konnte bereits zum 1. September 2016 an die Freie und Hansestadt Hamburg kostendeckend vermietet werden, die diese der [REDACTED] überlässt. Die Kleiderkammer ist im August 2017 aus der Lagerhalle der ehemaligen Tischlerei ausgezogen. Die Fläche konnte lückenlos an eine Baumarktkette für ein Jahr weitervermietet werden. Diese nutzt die Halle, um neue Lagerkonzepte zu testen, bevor diese in ihren Märkten realisiert werden. Für eine Teilfläche von 586 Quadratmetern konnte ein Mietvertrag mit einer Spezialfirma für pneumatische Schwingungstechnik abgeschlossen werden.

Elbe-Werkstätten GmbH Hamburg

Der Mietvertrag steht unter dem Vorbehalt einer Baugenehmigung und der damit verbundenen Befreiung vom Bebauungsplan mit der gesonderten Festsetzung des Grundstücks als Bewahrheim der Sozialbehörde. Die erforderlichen Umbaumaßnahmen werden voraussichtlich zum 1. August 2018 abgeschlossen sein.

- Der Vermieter der Liegenschaft am Försterkamp hat mit den Arbeiten für die Brandschutzertüchtigung des ersten Obergeschosses begonnen. Eine rechtzeitige Fertigstellung bis Anfang des neuen Jahres erfolgte nicht. Vor März 2018 ist mit einer Realisierung zu rechnen. Nach Abschluss der Maßnahme wird auf einer Teilfläche eine Gartengruppe platziert. Für die Restfläche wird nach einer internen bzw. externen Verwendung gesucht.
- Die Mindestlaufzeit des Mietvertrages für die Liegenschaft in der Wichmannstraße endet im März 2019. Die Verlängerungsoption wird nicht ausgeübt werden. Von den dort beschäftigten fünf Arbeitsgruppen werden zukünftig drei Gruppen am Friesenweg und wahrscheinlich zwei Gruppen als ausgelagerte Arbeitsplätze tätig sein. Die erforderlichen Umbauarbeiten am Friesenweg befinden sich in der Planung.

Der Upgrade-Prozess der für den gesamten Konzern im Einsatz befindliche einheitliche Unternehmenssoftware Microsoft Dynamics auf die Version 2017 wurde zum Jahreswechsel durchgeführt. Die Anpassung einzelner Module soll bis spätestens Mitte 2018 abgeschlossen sein. Die Support-Kündigung der wichtigsten Erweiterungen OPPlus (Anzeigetool für die Finanzbuchhaltung) und NAPA3 (Personalabrechnung) zum 31. Dezember 2017 machte das Upgrade erforderlich.

Während die Kosten für die neuen Programmversionen mit den bestehenden Wartungs- und Pflegeverträgen abgedeckt sind, war für das Durchführen des Upgrades ein externer Dienstleister notwendig. Die im Rehabilitationsbereich eingesetzte Lösung SocialSolution konnte nicht auf die neue Microsoft Dynamics NAV Version aktualisiert werden. Aus diesem Grund wurden die Entscheidung für die Entwicklung einer Lösung für die Betreutenverwaltung und die Teilhabeplanung Elbe Lot in Microsoft Dynamics NAV getroffen. Die erforderlichen Investitionen belaufen sich aus heutiger Sicht auf TEUR 450.

Weiterhin wird es ab 2018 einen jährlichen Updateprozess geben, sodass schon Ende 2018 die Version Microsoft Dynamics NAV 2018 zum Einsatz kommt. Die neu entwickelte Lösung für den Rehabilitationsbereich und die Kostensatzabrechnung soll im Laufe des Jahres 2018 weiter optimiert werden. Der Fokus liegt hier auf dem Thema Digitalisierung und Automatisierung der Prozesse sowie der Benutzerfreundlichkeit. Insbesondere wird die Nutzung von mobilen Endgeräten angestrebt, um den Fachkräften zur Arbeits- und Berufsförderung das einfache und schnelle Pflegen der Dokumentation in Elbe-LOT und im Gruppenbuch zu ermöglichen. Weiterhin werden die Prozesse des Dokumentenmanagementsystems (DMS) um eine Vertragsmanagementlösung und Investitionsbeschaffung erweitert, welche direkt mit Microsoft Dynamics NAV kommunizieren. Die geplante Verknüpfung vom Dokumentenmanagementsystem D3 mit Outlook, Navision und SharePoint wird eine effizientere Erfassung, Verwaltung, Speicherung, Ausgabe und Aufbewahrung von Inhalten (Content) und Dokumenten ermöglichen. Mit der Entwicklung dieses Enterprise-Content-Management Systems (ECM) wird die Digitalisierungs- und Automatisierungsstrategie der Elbe-Werkstätten weiter vorangetrieben.

3.3. Finanzierungsmaßnahmen bzw. -vorhaben

Der Finanzierungsbedarf für die Brandschutzmodernisierung beträgt nach aktuellen Berechnungen EUR 14,2 Mio. Die Beseitigung der Brandschutzmängel wird auf Grund des Umfanges mindestens vier Jahre in Anspruch nehmen. Bereits Ende 2017 sollte mit der Beseitigung der Brandschutzmängel an beiden Standorten begonnen werden.

Elbe-Werkstätten GmbH Hamburg

Die Architekten- und Ingenieurleistungen zur Brandschutzsanierung dieser beiden Standorte mussten jedoch aus zuwendungsrechtlichen Gründen wider Erwarten europaweit ausgeschrieben werden. Des Weiteren hat die bauliche Prüfung durch die zuständigen Bauprüfungsabteilungen zu weiteren Verzögerungen geführt, sodass erst im Juni 2018 mit den Baumaßnahmen am Rahel-Varnhagen-Weg begonnen werden kann. Im August 2018 soll die Liegenschaft am Nymphenweg folgen. Die Finanzierung der Brandschutzertüchtigung soll aus der Beantragung öffentlicher Fördermittel in Höhe von EUR 7,0 Mio., aus der Aufnahme von Darlehen in Höhe von bis zu EUR 3,8 Mio. und aus Eigenmitteln in Höhe von EUR 3,4 Mio. erfolgen. Die Eigenmittel stammen zum Teil aus dem geplanten Verkauf der Freifläche am Klotzenmoorstieg. Zum Jahreswechsel hat das Integrationsamt einen Zuwendungsbescheid in Höhe von TEUR 2.317 für die Brandschutzsanierung am Rahel-Varnhagen-Weg zugestellt.

Der Mietvertrag der PIER Service & Consulting GmbH in der August-Krogmann-Straße 52 über 1.470 Quadratmeter läuft zum 28. Februar 2019 aus und soll entsprechend der Standortstrategie nicht verlängert werden. Hierdurch wird es erforderlich, eine angemessene Ersatzfläche für rund 60 Arbeitnehmer zu schaffen. Der Flächenbedarf, welcher dafür neu ermittelt wurde, beträgt derzeit 1.200 Quadratmeter. Diese Fläche kann am Meiendorfer Mühlenweg 119 durch entsprechende Umstrukturierungsmaßnahmen im 1. Obergeschoss freigemacht werden. Die Investition für die Baumaßnahme ist mit TEUR 1.903 beziehungsweise ohne Fenstersanierung mit TEUR 1.521 geplant. Der Baubeginn ist im Juni 2018 geplant; die Fertigstellung im Dezember 2018. Der Umzug der PIER Service & Consulting GmbH folgt voraussichtlich im Januar 2019. Die Amortisationszeit dieser Investition ohne die am Standort ehemals erforderliche Sanierung der Fenster beläuft sich auf 6,3 Jahre.

3.4. Personal- und Sozialbereich

Der im April 2016 vereinbarte Tarifabschluss für den Öffentlichen Dienst sah eine Erhöhung der Tabellenentgelte um 2,35 % zum 1. Februar 2017 vor. Die Laufzeit der Vereinbarung endet nach 24 Monaten Ende Februar 2018. Als Kompensation für die neue Entgeltordnung (EGO) wurde die Jahressonderzahlung eingefroren. Die Verhandlungen zur EGO sind abgeschlossen. Ein wesentlicher Kostentreiber ist, dass es nunmehr ab der Entgeltgruppe 9 auch eine Entwicklungsstufe 6 geben wird.

Die effiziente Steuerung der Personalressourcen innerhalb des Konzerns verantwortet die bereits in 2010 installierte Personalkommission. Die Personalmaßnahmen werden dort ausführlich auf Grundlage von wirtschaftlichen Kriterien beraten und danach der Geschäftsführung zur Entscheidung vorgelegt. In einem seit 2011 eingerichteten zentralen Personalausschuss werden sodann die einzelnen Entscheidungen mit dem Betriebsrat erörtert.

Im Rahmen der Neustrukturierung des Elbe-Konzerns und der damit verbundenen Fusion der drei stadtnahen Werkstätten hatten Geschäftsführung und Konzernbetriebsrat im Jahre 2011 eine Rahmenbetriebsvereinbarung mit einer Laufzeit von drei Jahren sowie einen Sozialplan und einen Interessensausgleich vereinbart. Die nunmehr im März 2017 abgeschlossene zweite Anschlussrahmenbetriebsvereinbarung sieht spezifische Regelungen zum einen zur geplanten Verschmelzung der PIER Service & Consulting GmbH auf die Elbe-Werkstätten GmbH im Jahre 2018 und zum anderen zum Umzug der Verwaltung in die Liegenschaft am Meiendorfer Mühlenweg im Jahre 2019 vor. Wie auch die alte Vereinbarung sieht diese für den Zeitraum bis nunmehr zum 31. Dezember 2019 einen erweiterten Kündigungsschutz bei betriebsbedingten Kündigungen vor. Im Gegenzug unterstützt der Betriebsrat interne Personalveränderungen, ohne in jedem Fall eine Sozialauswahl vornehmen zu müssen. Im Zusammenhang mit der Verschmelzung der PIER Service & Consulting GmbH

Elbe-Werkstätten GmbH Hamburg

auf die Elbe-Werkstätten wurde im Dezember des Berichtsjahres ein Interessenausgleich zur Etablierung eines Gemeinschaftsbetriebes der beiden Konzernunternehmen unterschrieben.

Im Jahr 2017 wurden 18 Fortbildungen vom Bereich Personalentwicklung organisiert und durchgeführt, an denen 193 Arbeitnehmer der Elbe-Werkstätten teilgenommen haben. Damit hat durchschnittlich jeder dritte Arbeitnehmer an einer Fortbildung teilgenommen. Zwölf Personen haben an einer Koordinatoren-Schulung teilgenommen, die auch unter dem Aspekt Nachwuchsförderung zu betrachten ist. Sechs Arbeitnehmer haben die Sonderpädagogische Zusatzausbildung im Geschäftsjahr abgeschlossen, sieben Arbeitnehmer haben die Sonderpädagogische Zusatzausbildung begonnen.

Um die Kompetenz und Professionalität der Arbeitnehmer zu stärken, werden sukzessive für die einzelnen Berufsgruppen Fortbildungscurricula entwickelt. Begonnen wurde mit dem Fortbildungscurriculum für die Fachkräfte zur Arbeits- und Berufsförderung. Dieses Curriculum enthält sieben Themenblöcke, durch die die wichtigsten Arbeitskompetenzen vertieft werden sollen. Jede Fachkraft soll nach Möglichkeit mindestens an einem Seminar im Jahr verpflichtend teilnehmen.

Neben der Organisation von Fortbildungen für die tariflich Angestellten wurde das Betriebliche Gesundheitsmanagement weiter vorangetrieben. 100 Personen haben an Angeboten zur Gesundheitsförderung teilgenommen, davon die Hälfte an einem der drei an verschiedenen Standorten durchgeführten Gesundheitstagen, die andere Hälfte an diversen Kursangeboten. Durch die Kooperation mit einer Krankenkasse konnte den Arbeitnehmern ein breites Spektrum an Praxiseinheiten, Vorträgen und Diagnostikmöglichkeiten rund um das Thema Gesundheit angeboten werden.

Vor dem Hintergrund der Verschmelzung der drei stadtnahen Werkstätten wurde in einem zweijährigen Projekt eine neue, unternehmensweit einheitliche Entgeltordnung zwischen Gesamtwerkstattrat und Geschäftsleitung vereinbart. Diese Entgeltordnung soll zu einer gerechteren Entlohnung innerhalb des Unternehmens führen und die unterschiedlichen Arbeitsanforderungen an den Arbeitsplätzen widerspiegeln. Dazu wurde eine Arbeitsbewertung aller Arbeitsplätze durchgeführt, die nicht nur zu Entgelterhöhungen, sondern auch zu Absenkungen führen würde. Die Verhandlung mit dem Gesamtwerkstattrat zur sozialverträglichen Umsetzung der neuen Entgeltordnung wurde erfolgreich abgeschlossen. Die Betriebsparteien verständigten sich auf eine Verschiebung der Einführung der neuen Entgeltordnung vom 1. Januar auf den 1. Juli 2015 und auf eine dauerhafte Besitzstandssicherung, die jährlich TEUR 282 höhere Entgelte und eine nicht erstattungsfähige Ausweitung der Sozialversicherungsaufwendungen in Höhe von TEUR 80 zur Folge hat.

Dies ist gleichbedeutend mit einer Entgeltvolumenerhöhung von 4,8 % im Vergleich zu 2014, die erstmals in 2018 vollumfänglich erreicht wird. Das abgelaufene Geschäftsjahr wurde hierdurch mit Zusatzkosten TEUR 252 belastet.

Gemäß dem Hamburgischen Gleichstellungsgesetz (HambGleiG) und dem Bundesgesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft hat die Geschäftsführung Zielgrößen in den beiden Führungsebenen unterhalb des Leitungsorgans von 30 % festgelegt. Diese wurden auf der 2. Ebene der Führungskräfte mit 36 % und auf der 3. Ebene der Koordinatoren und Sozialpädagogen mit 61 % mehr als erfüllt. Das Leitungsorgan auf der 1. Ebene setzt sich aus zwei männlichen Geschäftsführern sowie zwei weiblichen und einem männlichen Prokuristen zusammen. Im Aufsichtsrat liegt der Frauenanteil bei 56 %. Ferner ist eine Arbeitnehmerin am 1. Februar 2016 von der Geschäftsführung zur Gleichstellungsbeauftragten der Elbe-Werkstätten GmbH und der PIER Service & Consulting GmbH bestellt worden. Zum Ende des Geschäftsjahres 2016 wurde ein Gleichstellungsplan für den Zeitraum 2017 bis 2020 mit der Gleichstellungsbeauf-

**Elbe-Werkstätten GmbH
Hamburg**

tragen und dem Betriebsrat beraten und dem Aufsichtsrat zur Kenntnis gegeben. Der Plan wie die Zielquoten haben gleichermaßen Gültigkeit für die Elbe-Werkstätten GmbH und die PIER Service & Consulting GmbH.

4. Darstellung der Lage

4.1. Ertragslage

	2017 TEUR	2016 TEUR	Veränderung TEUR
Umsatzerlöse	86.901	86.384	517
Sonstige Erträge inkl. Bestandsveränderungen u. aktiv. Eigenleistungen	2.428	2.615	- 187
Betriebsaufwendungen	-86.298	-87.786	1.488
Betriebsergebnis	3.031	1.213	1.818
Finanzergebnis	-406	-416	10
Ergebnis nach Steuern	2.625	797	1.828
Sonstige Steuern	-3	-36	33
Jahresüberschuss	2.622	761	1.861

Die Umsatzerlöse bestehend aus Kostensatz- sowie Produktions-, Handels-, Dienstleistungs- und Mieterlösen sind im Geschäftsjahr 2017 um 0,6 % auf TEUR 86.901 gestiegen. Maßgeblich für diesen Zuwachs sind die um 1,3 % gestiegenen Kostensatzerlöse, während die Produktions-, Handels- und Dienstleistungserlöse um 3,4 % sanken. Die sonstigen Erträge sanken um 7,2 % auf TEUR 2.428.

Die Betriebsaufwendungen sanken um 1,7% auf TEUR 86.298. Während sich die Personalkosten um 0,2 % auf TEUR 62.846 erhöhten, sind die Abschreibungen um 9,5 % auf TEUR 3.788 und der Materialaufwand um 12,5 % auf TEUR 4.035 gesunken.

Das Betriebsergebnis steigt um 149,9% auf TEUR 3.031. Abzüglich eines Finanzergebnisses von TEUR -406 und sonstigen Steuern von TEUR 3 schließt der Konzern das Geschäftsjahr mit einem Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 2.622 ab.

Die Elbe-Werkstätten GmbH erzielte im Geschäftsjahr nahezu 100 % der Konzernumsätze.

Das Konzernergebnis teilt sich vor Konsolidierungsbuchungen auf die beiden Konzerngesellschaften folgendermaßen auf:

Elbe Werkstätten GmbH TEUR 2.622 (Vj.: TEUR 759)

PIER Service & Consulting GmbH TEUR 21 (Vj.: TEUR 2).

**Elbe-Werkstätten GmbH
Hamburg**

4.2. Finanzlage

Das **Nettogeldvermögen** steigt gegenüber dem Vorjahr um TEUR 1.222 auf TEUR 9.819. Die Ursache hierfür ist das aufgrund steigender Umsatzerlöse bei deutlichen Kostensenkungen stark verbesserte Betriebsergebnis. Unverändert ist die Finanzierung der anstehenden Modernisierungsmaßnahmen der Gebäude von Zuschüssen der Zuwendungsgeber und der Aufnahme von Darlehen abhängig.

Die aufgenommenen Darlehen wurden von der Gesellschaft planmäßig getilgt. Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft war jederzeit gewährleistet.

4.3. Vermögenslage

Aktiva	31.12.2017 TEUR	31.12.2016 TEUR	Veränderung TEUR
Anlagevermögen	55.061	56.940	-1.878
Umlaufvermögen /Rechnungsabgrenzungsposten	25.713	23.905	1.807
Gesamtvermögen	80.774	80.845	-71
Passiva			
Wirtschaftliches Eigenkapital	51.269	49.940	1.329
Mittel- und langfristiges Fremdkapital	18.665	19.323	-658
Kurzfristiges Fremdkapital/ Rechnungsabgrenzungsposten	10.840	11.582	-742
Gesamtkapital	80.774	80.845	-71

Das **Anlagevermögen** beläuft sich auf TEUR 55.061. Davon beträgt das Finanzanlagevermögen TEUR 5. Die immateriellen Vermögensgegenstände stiegen um TEUR 383 auf TEUR 902 an. Zugängen von TEUR 567 sowie Umbuchungen von TEUR 25 stehen Abschreibungen in Höhe von TEUR 209 gegenüber. Der Rückgang des Sachanlagevermögens um TEUR 2.261 auf TEUR 54.154 resultiert aus Abschreibungen in Höhe von TEUR 3.579, Abgängen zu Buchwerten in Höhe von TEUR 62, Umbuchungen in Höhe von TEUR 25 in die immateriellen Vermögensgegenstände und gegenläufig den Zugängen in Höhe von TEUR 1.405. Mit Abstand größter Posten in den Zugängen ist die Investition Brandmeldeanlage Klotzenmoorstieg.

Die Zunahme des **Umlaufvermögens** um TEUR 1.807 auf TEUR 25.713 resultiert im Wesentlichen aus den um TEUR 1.222 auf TEUR 9.819 gestiegenen Guthaben bei Kreditinstituten sowie den um TEUR 1.209 höheren Forderungen gegenüber Kostenträgern. Dagegen sanken die Forderungen im Nettoerlösbereich um TEUR 59 und die Vorräte um TEUR 75 ab.

Das **wirtschaftliche Eigenkapital**, welches aus dem Eigenkapital in Höhe von TEUR 32.647 sowie dem Sonderposten für Investitionszuschüsse in Höhe von TEUR 18.622 besteht, steigt um 2,7 Prozentpunkte. Der Anteil von 63,5 % an der Bilanzsumme bedeutet dennoch einen Anstieg von 1,7 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahr.

Elbe-Werkstätten GmbH Hamburg

Das **langfristige Fremdkapital** umfasst im Wesentlichen den nicht im Folgejahr zu tilgenden Anteil der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von TEUR 4.401 und die Rückstellungen für Pensionen in Höhe von TEUR 12.936 sowie den langfristigen Anteil erhaltener Förderdarlehen (TEUR 1.177). Es nimmt gegenüber dem Vorjahr um 3,4 % ab.

Das **kurzfristige Fremdkapital** setzt sich aus den sonstigen Verbindlichkeiten, den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie den Tilgungen für Darlehen im Folgejahre zusammen. Hinzu kommt der passive Rechnungsabgrenzungsposten. Dieser beinhaltet die bereits im Dezember erhaltenen Zahlungen von Kostenträgern für die Kostensätze Januar 2018 und erhöht sich leicht um 0,4 % auf TEUR 3.895. Der kurzfristige Anteil der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten nimmt gegenüber dem Vorjahr mit 22,4% ab, auch die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gehen deutlich um 25,5 % auf TEUR 1.290 zurück.

4.4. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

4.4.1. Personal

Im Geschäftsjahr waren durchschnittlich 648 Arbeitnehmer beschäftigt. Die Zahl der Arbeitnehmer sank damit um 1,37 %. Die Zahl der Beschäftigten und Teilnehmer sank um 0,06 % auf 3.118.

4.4.2. Umweltbelange

Die aktuelle, vorläufige Kohlendioxid-Bilanz für die Elbe-Werkstätten und die PIER Service & Consulting GmbH weist für 2017 einen Ausstoß von 3.432 Tonnen Kohlendioxid aus. Auf Grund der bereits von der Freien und Hansestadt Hamburg geförderten Maßnahmen im Gebäudebereich und der Energieeffizienz zum Beispiel des Rechenzentrums sowie der Umstellung auf so genannte Thinclients (Igelboxen) konnte der Kohlendioxid-Ausstoß im Vergleich zu 2007 um rechnerisch 1.152 Tonnen bzw. 31,3 % reduziert werden. Gleichbedeutend ist dies mit einer Energieeinsparung von jährlich ca. 3,7 Mio. Kilowattstunden. Jährlich werden damit die Betriebsausgaben um etwa TEUR 400 entlastet. Die Elbe-Werkstätten GmbH ist Mitglied der Umweltpartnerschaft der Freien und Hansestadt Hamburg und versucht konsequent, den Vorstellungen des Umweltschutzes gerecht zu werden.

Mittelfristig ist die Einführung eines Umweltmanagementsystems gemäß DIN EN ISO 14001 bei den Elbe-Werkstätten geplant. Dieses soll auch wesentlich die Energieverbräuche mit berücksichtigen, sodass die DIN EN ISO 50001 „Energiemanagementsysteme“ ebenfalls mittelfristig im Unternehmen implementiert werden kann. Ziel ist es, im Unternehmen ein noch höheres Bewusstsein für den Umweltschutz zu schaffen, aber auch für den Kunden einen Mehrwert zu bieten, wenn dieser sein Unternehmen nach DIN EN ISO 14001 zertifizieren lassen möchte.

Für das Energie- und Umweltmanagement wurden neben der kontinuierlichen Verbesserung folgende Maßnahmen im abgelaufenen Geschäftsjahr abgeschlossen:

- Im Fokus war die Erneuerung der konventionellen Beleuchtung durch LED-Technik. Bei Umbaumaßnahmen wurde auf effiziente LED-Beleuchtung umgestellt ebenso wird die Bestandstechnik sukzessive ausgetauscht. Dies geschah im vergangenen Jahr insbesondere an den Standorten Meiendorfer Mühlenweg, Dubben, Klotzen-

Elbe-Werkstätten GmbH Hamburg

moorstieg und Friesenweg, hier wurden Werkstatträume, Büros und öffentliche Bereiche umgerüstet.

- Am Standort Rahel-Varnhagen-Weg wurde die Heizungsanlage teilweise modernisiert und ein neuer Gasbrennwertkessel installiert.
- Im Zuge der Vereinheitlichung der Speisepläne für alle Standorte wurde im vierzehntägigen Turnus ein sogenannter Veggie-Day eingeführt, an dem beide Essen vegetarisch zubereitet werden.

In den kommenden Jahren wird die Elbe-Werkstätten GmbH in Elektromobilität investieren. Zunächst ist für 2018 geplant, an den Standorten Rahel-Varnhagen-Weg und Meiendorfer Mühlenweg Ladestationen für elektrisch betriebene Fahrzeuge zu errichten. An den Standorten sollen im Jahr 2018 auch die ersten Elektrofahrzeuge in Dienst genommen werden und bestehende Gasfahrzeuge ersetzen. Geplant ist zunächst, mit fünf Fahrzeugen zu beginnen. Besonders unter den Poolfahrzeugen soll dann zukünftig bei Neubeschaffungen vermehrt auf E-Mobilität gesetzt werden. Durch ihren Aktionsradius und die Nutzungsanforderungen sind diese Fahrzeuge besonders für eine Substitution der bisherigen Verbrennungsmotoren geeignet.

Am Standort Meiendorfer Mühlenweg ist eine Fenstersanierung an der Nordfassade und im Bereich der künftigen Verwaltung geplant. Es handelt sich um 1.100 Quadratmeter Fensterfläche, bei der alte Fenster aus dem Ursprungsjahr des Gebäudes (etwa. 1975) durch moderne und gut gedämmte Fensterelemente ersetzt werden.

Für den Standort Südring ist ein hydraulischer Abgleich geplant, um die Effizienz des Heizungssystems in Einheit mit dem Blockheizkraftwerk zu steigern.

Des Weiteren werden die Elbe-Werkstätten auch im Jahr 2018 weiter sukzessive konventionelle Beleuchtungsanlagen durch hocheffiziente LED-Technik ersetzen. Dies geschieht entweder durch einen einfachen Austausch des bestehenden Leuchtmittels durch ein LED-Äquivalent oder durch den Einsatz neuer LED-Leuchtkörper, wodurch vielfach auch die Zahl der Leuchten reduziert werden kann und dennoch die Lichtsituation deutlich verbessert wird.

4.4.3 Sonstige nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Im Januar 2018 wurde das Qualitätsmanagementsystem der Elbe-Werkstätten GmbH gemeinsam mit dem der PIER Service & Consulting GmbH erfolgreich auditiert. Auch in diesem Jahr waren die Auditoren von der guten Vorbereitung, der ausgeprägten Fachlichkeit und der hohen Motivation der Arbeitnehmer beeindruckt. Es wurde eine untergeordnete Nichtkonformität in Bezug auf die Dokumentenlenkung der Produktionsplanung festgestellt, die bereits abgestellt wurde. Die Auditoren hoben die Kommunikationspolitik und die hohe Bekanntheit der Strategie und Qualitätspolitik des Unternehmens bei den Arbeitnehmern hervor. Das fünfzehnjährige Bestehen der Kita-Helfer als besonders frühzeitiges inklusives Angebot im Vergleich zu anderen Werkstätten wurde im Auditabschlussgespräch besonders gewürdigt. Bei den besuchten Elbinseln waren die Auditoren von der strukturierten und plastischen Aufbereitung sehr beeindruckt. Die Entwicklung einer Elbe-App und die damit zusammenhängende IT-Strategie bewerteten die Auditoren als äußerst innovativ.

Im Rahmen des Hamburger Transparenzgesetzes wurden keine Anfragen zu den auf der dazu eingerichteten Internetplattform der FHH veröffentlichten Verträgen zur Daseinsvorsorge sowie zu den wesentlichen Dokumenten zur Unternehmensstruktur gestellt.

**Elbe-Werkstätten GmbH
Hamburg**

5. Voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft und des Konzerns mit ihren Chancen und Risiken

5.1. Prognosebericht

Der Konzernwirtschaftsplan für 2018 weist vor dem Hintergrund der Brandschutzsanierung einen Verlust in Höhe von TEUR -2.148 aus. Ohne die Aufwendungen für den Brandschutz, die Umstrukturierung Nord und die Verschmelzung mit der PIER Service und Consulting GmbH errechnet sich ein Überschuss in Höhe von TEUR 589. Für die Elbe-Werkstätten GmbH wird ein Verlust in Höhe von TEUR -2.148 und für die PIER Service & Consulting GmbH ein ausgeglichenes Ergebnis ausgewiesen. Die Geschäftsführung erwartet eine moderate Ausweitung der Beschäftigtenzahl im Arbeitsbereich, jedoch einen weiteren leichten Rückgang der Teilnehmerzahl im Berufsbildungsbereich. Für Umsätze im Nettoerlösbereich wird nach den zufriedenstellenden Ergebnissen in vergangenen Jahren ein Wachstum von 5,6 % angestrebt.

Im Mittelfristigen Erfolgsplan für die Jahre 2019 bis 2021 ergibt sich perspektivisch unter Berücksichtigung zusätzlicher Aufwendungen für die Modernisierung der Gebäude und des Brandschutzes ein Überschuss in Höhe von TEUR 475 in 2019, über TEUR 589 in 2020 und einen Verlust in Höhe von TEUR -558 in 2021. In den Jahren 2018 und 2021 belasten die Brandschutzmaßnahmen das Ergebnis in einem weitaus größeren Umfang als in 2019 und 2020. Für den Gesamtzeitraum wirken sich die Aufwendungen nach Abzug der Zuwendungen mit EUR 4,1 Mio. aus, für die zu einem Teilbetrag i.H.v. EUR 2,8 Mio. Gewinnrücklagen entnommen werden sollen. Das Bilanzergebnis wird infolgedessen in den Planungsperioden positiv. Im Wirtschaftsjahr 2018 fallen zusätzliche Aufwendungen für die Verschmelzung der PIER Service & Consulting GmbH auf die Elbe-Werkstätten GmbH sowie für die erforderlichen baulichen Maßnahmen im Rahmen der Verwertung der Freiflächen am Meiendorfer Mühlenweg mit EUR 0,6 Mio. an.

Insgesamt ist der Konzern solide aufgestellt und die Fortführung des Unternehmens ist sichergestellt.

5.2. Chancen für die Gesellschaft und den Konzern

Der bisher betriebene konsequente Ausbau von ausgelagerten Arbeitsplätzen bildet im Sinne einer stringenten Berufswegeplanung in Richtung des ersten Arbeitsmarktes die Kernstrategie des Unternehmens und sichert die Wettbewerbsfähigkeit gegenüber möglichen neuen Anbietern infolge des Anfang 2017 in Kraft getretenen Bundesteilhabegesetzes. Sie ist aber auch Basis für eine verbesserte Wirtschaftlichkeit des Unternehmens und bietet damit die Chance, die Entgelte der Beschäftigten mit Behinderung nachhaltig anzuheben. Dabei gilt es, das Spannungsfeld zwischen internen und externen Arbeits- beziehungsweise Qualifizierungsplätzen zu entschärfen. Die Teilhabe am Arbeitsleben sowohl auf einem internen als auch auf einem externen Arbeits- beziehungsweise Qualifizierungsplatz muss gleichermaßen als Erfolg erlebbar sein. Schlussendlich muss es gelingen, für alle Beschäftigten und Teilnehmer sowohl innen als auch außen attraktive Perspektiven zu entwickeln und sich somit als «Werkstatt der Perspektiven» deutlich vom aktuellen und zukünftigen Wettbewerb abzuheben.

Aus der Prosperität der Hamburger Wirtschaft ergeben sich Chancen für die Produktions-, Handels- und Dienstleistungstätigkeit der Elbe-Werkstätten GmbH, deren Geschäftsfeldaufstellung in weiten Teilen den Branchenmix der Metropolregion widerspiegelt. Mit Fullfillment-Service-Angeboten will das Geschäftsfeld Verpackung und Konfektion am Wachstum der

Elbe-Werkstätten GmbH Hamburg

Logistikbranche partizipieren. Das Geschäftsfeld Montage nimmt eine starke Position in seinem Marktsegment ein, die weiter ausgebaut werden kann. Wachstumspotenziale im Geschäftsfeld Papier und Digitalisierung zeigen sich insbesondere bei den Kulturerbe-Einrichtungen, wie zum Beispiel Archive, Bibliotheken, Sammlungen und Museen sowie den öffentlichen Verwaltungen. Das Geschäftsfeld Gartenbau und Dienstleistungen hat in den vergangenen Jahren deutliche positive Umsatzsprünge zu verzeichnen. Auch zukünftig wird hier mit einer entsprechenden Entwicklung gerechnet. Es sollen über den Gartenbereich hinausgehende Dienstleistungen zur Unterstützung von Hausmeistertätigkeiten angeboten werden.

Die Maßnahmen zur Flächenreduzierung und -arrondierung sowie zur Verminderung der Betriebskosten werden schrittweise umgesetzt. Im Jahre 2019 soll die PIER Service & Consulting GmbH von in der August-Krogmann-Straße in die Liegenschaft am Meiendorfer Mühlenweg umziehen. Im gleichen Jahr wird die Liegenschaft an der Wichmannstraße aufgegeben. Die zurzeit zu zahlenden Mietkosten werden dann entfallen.

5.3. Risiken für die Gesellschaft und den Konzern

Der Konzern unterhält ein Risikomanagement-System auf der Basis des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG). Es soll insbesondere bestandsgefährdende Risiken der Elbe-Werkstätten identifizieren und vermeiden. Die Geschäftsführung der Elbe-Werkstätten versteht unter Risikomanagement die Gesamtheit der Entscheidungen, Regelungen und Maßnahmen zur Risikokontrolle. Bestandteile des Risikomanagements sind das interne Kontrollsystem, die Interne Revision sowie ein Frühwarnsystem. Mit Hilfe des Frühwarnsystems sollen Risiken nach Art, Auswirkung sowie Ort und Zeitpunkt der Entstehung so frühzeitig erkannt werden, dass sie rechtzeitig durch geeignete Maßnahmen gemindert werden können. Für die Beobachtung der Risiken dienen eine jährliche Risikoinventur, die quartalsweise auf Veränderungen der Risikoeinschätzungen der einzelnen Risikofelder überprüft werden soll, und das monatliche Reporting der wirtschaftlichen Ergebnisse der einzelnen Organisationseinheiten. Die Geschäftsfelder und Betriebsstättenverbände führen jeweils eigenständige Risikoinventuren durch, auf deren Basis die Geschäftsführung eine Gesamtrisikoeinschätzung ableitet.

Die Interne Revision führt ein jährliches Management-Audit mit allen Leitungen von Geschäftsfeldern und Betriebsstättenverbänden durch. Mit diesem Risikomanagementreview werden die Chancen und Risiken der Geschäftsfelder und Betriebsstätten eingeschätzt und Instrumente für deren Überwachung abgestimmt:

Im Rahmen der Standortanalyse haben Fachingenieure die Sanierungs- und Modernisierungsbedarfe für die Gebäude für den Zeitraum 2014 bis 2030 erhoben und priorisiert. Viele Gebäude sind in den 1960er und 1970er Jahren, in einer Zeit des verstärkten Aufbaus von Rehabilitationseinrichtungen, errichtet worden und befinden sich im Eigentum der Elbe-Werkstätten GmbH. Die Anforderung an den Betrieb einer modernen Werkstatt für behinderte Menschen hat sich in dieser Zeit verändert und die Gebäude zeigen erhebliche Abnutzungserscheinungen. Brandschutz, Hygienebedingungen und Energieeffizienz der Gebäude sind darüber hinaus zu optimieren und an gesetzliche Vorgaben anzupassen. Der Finanzbedarf für die erforderlichen Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen beläuft sich auf EUR 50,7 Mio. für den Zeitraum bis 2030. Davon entfallen EUR 14,2 Mio. auf die Brandschutzmodernisierung. Dies ist gleichbedeutend mit einem jährlichen Instandhaltungsaufwand in Höhe von EUR 3,9 Mio. Nur ein geringer Anteil wird hiervon handelsrechtlich aktivierbar sein. Gleichwohl würden durch diese Maßnahmen die Standzeiten der Gebäude über das Abschreibungsende hinaus erheblich verlängert werden.

**Elbe-Werkstätten GmbH
Hamburg**

Die Umsetzung der Brandschutzertüchtigung hat absolute Priorität. Die erforderlichen Planungen zur Bauausführung und Umsteuerung der Produktion sowie die Sicherstellung der Finanzmittel werden aktuell vorangetrieben und die erforderlichen Maßnahmen mit dem Amt für Bauordnung und Hochbau abgestimmt, sodass 2018 mit den Baumaßnahmen begonnen werden könnte. Die erforderlichen Bauanträge sind gestellt und teilweise bereits genehmigt. Ferner wurden Kompensationsmaßnahmen für die gegenwärtig noch vorhandenen Mängel ergriffen.

Grundsätzlich gilt weiterhin, dass die Finanzierung von Gebäudesanierungsmaßnahmen aus öffentlichen Zuschüssen und aus der Aufnahme von Kapitalmarktmitteln schwierig bleibt. Die Schuldenlast gegenüber den Banken konnte zwar gesenkt werden, aber die deutlich verbesserte Kapitaldienstfähigkeit ist noch nicht hinreichend für den Gesamtumfang der notwendigen Sanierungs- und Modernisierungsbedarfe. Zur Finanzierung der Sanierungserfordernisse werden wieder Kreditaufnahmen erforderlich werden. Deshalb muss die im Berichtsjahr deutlich gestärkte Kapitaldienstfähigkeit durch Realisierung der Umsatzziele weiter konsolidiert werden, um die Handlungsfähigkeit zur Sanierung der Gebäude sowie zur Entwicklung neuer Geschäftsfelder und Rehabilitationsmethoden auszubauen.

Mit dem Bundesteilhabegesetz, das unter anderem die Aufhebung des Werkstattmonopols zur Folge haben wird, ist zudem, wie bereits weiter oben erwähnt, mit einer Zunahme des Wettbewerbs, insbesondere im Berufsbildungsbereich und im Arbeitsbereich für Menschen mit psychischen Erkrankungen, zu rechnen. Auch wenn es einerseits als positiv zu bewerten ist, dass ein intensiverer Wettbewerb die Innovationen im Sinne besserer Teilhabeangebote und Wahlfreiheit fördert, wird andererseits der Kostendruck auf die Elbe-Werkstätten weiter steigen, wenn kleinere, teilweise tarifungebundene Beschäftigungsträger auf den Rehabilitationsmarkt für Behinderte drängen. Gerade diese Träger suchen neue lukrative Geschäftsmodelle, nachdem die Plätze im Bereich der Arbeitsförderung zunehmend abgebaut wurden.

6. Sonstige Angaben

6.1. Risiken aus der Verwendung von Finanzinstrumenten

Risikobehaftete Finanzinstrumente wurden im Geschäftsjahr von der Gesellschaft nicht eingesetzt.

6.2. Vergütungsbericht

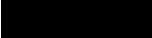
Für die Festlegung der individuellen Geschäftsführervergütung ist der Aufsichtsrat nach Vorbereitung durch den Personalausschuss zuständig. Die Vergütung für die Geschäftsführer setzt sich aus einem Jahresgrundgehalt und einer variablen Vergütung (Tantieme) zusammen. Der vertragsgemäße Anteil der variablen Vergütung liegt bei 14 % bzw. 15 %.

Nach Beschlussfassung im Aufsichtsrat wird zwischen der Aufsichtsratsvorsitzenden und

**Elbe-Werkstätten GmbH
Hamburg**

den Geschäftsführern vor Beginn des jeweiligen Geschäftsjahres eine Ziel- und Leistungsvereinbarung abgeschlossen. Darin werden die Kriterien der angestrebten Ziele und die Skalierung für die Bemessung der Tantieme beschrieben. Die Zielerreichung stellt der Aufsichtsratsvorsitzende auf der Basis der in der Ziel- und Leistungsvereinbarung festgelegten Zielerreichungsgrade fest und schlägt dem Aufsichtsrat nach vorheriger Beratung im Personalausschuss die Höhe der Jahrestantieme vor.

Hamburg, den 23. Mai 2018


Sprecher der Geschäftsführung


Geschäftsführer

Bestätigungsvermerk des Konzernabschlussprüfers

Zu dem als Anlagen 1 bis 5 beigefügten Konzernabschluss zum 31. Dezember 2017 sowie zum Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2017 (Anlage 6) erteilen wir folgenden Bestätigungsvermerk:

Wir haben den Konzernabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalpiegel - und den Konzernlagebericht der **Elbe-Werkstätten GmbH, Hamburg**, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, 30. Mai 2018

Ebner Stolz GmbH & Co. KG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft



Wirtschaftsprüfer



Wirtschaftsprüfer